

Bezugsgebühr:

Geschäftsführer: 2 bis 50 Pf. durch
die Post 5 Pf.

Die Dresdner Nachrichten erfreuen sich
der Gunst der Öffentlichkeit und der Presse.
Sie ist eine Zeitung, die die Presse in
Dresden und den Inlanden überzeugt,
wie die Entwicklung durch eigene Beiträge
und Kommentare erfolgt, erhalten
und nicht auf andere übertragen wird.
Sie ist eine Zeitung, die nicht nur
in den Themenberichten berichtet, sondern auch
ausführlich ausführlich berichtet.

Eintritt aller Artikel u. Original-
Gesammelten nur mit druckfrischer
Urkunde (Dresden, 1902.)

Wiederholte Reparatur
an früheren Beiträgen unterdrückt:
Anverlangte Strafmaße werden
nicht aufgewahrt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co.

Hofflieferanten für Majestät des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
Einsilverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Gegründet 1856.

Anzeigen-Carif.

Entnahme von Aufnahmen
bis Nachmittag 3 Uhr. Samm- und
Vertrags- und Belegschaften ab 10
bis 11 Uhr. Die Qualität wird
seit 10. 8. 1902 so erhöht, dass
Aufnahmen auf der Brustseite alle
zu 100, bei Kapuzen Seite alle
zu 100, vor auf Legende zu 100.
Um Räumen und Samm- und Ver-
trags- und Belegschaften ab
10. 8. 1902 um 100 bis 100 nach
dem Betrieb. Ausführliche An-
träge nur gegen Vormundschaften.
Beliebte Blätter werden mit 10 Pf.
verkauft.

Haupt-Geschäftsstelle:
Marienstr. 38.

Bernhardi-Büro:
Am 1. Nr. 11 und Nr. 2006.

Permanente Ausstellung
von
Braut-Ausstattungen u. Zimmer-Einrichtungen
in allen Städten und Provinzen. — Zum Besuch laden ein
G. Ritter, Möbelfabrik, Elbberg 1.
Katalog gratis und franko.

Feinschmecker u. Kenner
essen nur
CHOCOLAT CAILLER.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. 1. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Bruchbänder und Leibbinden

Fr. 292. Spiegel: Solltarif-Vorlage. Sächsische Eisenbahnen, Schiffssiedlungs-, Gerichtsverhandlungen. Sächsischer Kunstverein. Wuthmäßige Witterung: Zeitweise heiter, später veränderlich. Mittwoch, 22. Oktober 1902.

Zur zollpolitischen Lage.

Die schwedenden Kämpfe im Reichstag um die Höhe der Betriebszölle bieten zur Zeit noch ein fast trostloses Bild der Zerrütttheit. Nur die sozialdemokratisch-freimaurische Opposition hat seit ihr unverrückbares Ziel im Auge, die Verteilung des Zustandekommens eines neuen Zolltarifs vor den Neuwahlen. Die Regierungen und die Reichstagsmehrheit wissen dagegen vorläufig noch gar nicht, ob überhaupt und eventuell auf welcher Grundlage sich ein positives Endergebnis erzielen lässt. Zwischen beiden steht überdies eine tiefe Kluft, die vorläufig unüberbrückbar erscheint. Zu den Regierungen halten gegenwärtig nur die Nationalliberalen. Ihnen gegenüber stehen die übrigen Parteien, die einen verstärkten Schutz der nationalen Arbeit erstreben, aber nicht in einheitlich geschlossener Phalanx, sondern vor der Hand noch im Widerstreit unter einander, derzeitlich, doch selbst innerhalb der einzelnen Parteigruppen Meinungsverschiedenheiten und Gegenseitigkeiten fortbestehen.

Weder die Mitglieder des Centrums noch die Konservativen sind bisher dahin gelangt, sich auf einer reinen Grundlage zusammenzufinden. Von den Konservativen will ein Theil, ancheinend der größere, unter der Führung des Grafen Raniz, für den Antrag des Bundes der Landwirthe stimmen, der die Erhöhung des Weizen- und Roggengozles auf 7,50 Mark fordert. Der andere Theil der konservativen Fraktion gedenkt nach den vorgetragenen Erklärungen des Grafen von Schwerin-Löwitz für die sogenannten Kompromißbeschlüsse der Kommission einzutreten, die um 50 Pfennige von der Regierungsvorlage abweichen. Diese setzt den Roggengozl auf 5 Mark, den Weizengozl auf 5,50 Mark fest — der Kommissionsbeschluß lautet auf 5,50 Mark für Roggen und 6 Mark für Weizen. Zwischen dem Antrag Wangenheim und Genossen und den Regierungsbürgern steht der Antrag des Centrumsabgeordneten Dr. Heim, der als Mindestzölle für alle vier Hauptgüterarten 6 Mark vorschlägt. Das Gros des Centrums wird jedoch nicht für diesen Antrag, sondern für die Kompromißbeschlüsse der Kommission votieren. Die Anträge des Bundes der Landwirthe und des Abg. Dr. Heim sind vollständig aussichtslos. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird nach dieser der Kommissionsantrag für die zunächst zur Verhandlung gestellten Positionen Roggen und Weizen zur Abstimmung gelangen. In der Kommission haben für ihn außer den Vertretern des Centrums auch die konservativen Mitglieder gestimmt, während sich der Vertreter des Bundes der Landwirthe der Abstimmung enthalten hat. Nach einer Erklärung der "Dtsch. Tageszeit." werden die Wangenheim und Genossen nach Ablehnung ihres Antrages und des nächstliegenden des Abg. Dr. Heim ihre Stimmen vorläufig für den Kompromisantrag abgeben, sodass dieser schließlich eine Mehrheit auf sich vereinigen wird.

Erst wenn es gelungen ist, durch Erzielung eines Mehrheitsvotums für einen der Kompromißbeschlüsse eine Position herzustellen, die geeignet ist, den Mehrheitsparteien eine greifbare Handhabe zu etwaigen Verständigungsversuchen mit den Regierungen zu gewähren, wird dasjenige Stadium der gegenwärtigen Verhandlungen erreicht sein, das einigermaßen die ganze zollpolitische Situation zu klären vermag. Denn trotz der unzweideutigen Entscheidlichkeit, mit der Graf Bülow auf Grund der Einstimmigkeit des Bundesrates die Unannehmbarkeit der die Höhe der Betriebszölle betreffenden Kompromißbeschlüsse der Kommission ausgesprochen hat, wird noch immer und zwar vorzugsweise in Centrumskreisen an der Hoffnung eines Kompromisses zwischen den Regierungen und der Reichstagsmehrheit festgehalten. Der Hauptredner des Centrums, der Abgeordnete Herold, meinte am zweiten Tage der jüngsten Zolldebatte, es müsse doch auch für die Regierungen in's Gewicht fallen, wenn die Parteien sich auf einer mittleren Linie verständigen, und in den Centrumsblättern wird nach wie vor die Auffassung vertreten, daß es durchaus verführt sei, jetzt schon die Linie in's Korn zu werfen, da ein möglichst eindrucksvolles Mehrheitsvotum des Reichstages doch noch Kompromißverhandlungen erschließen könnte. Ist erst einmal ein solches Mehrheitsvotum erzielt, so muß es sich entscheiden, ob noch mit der Möglichkeit einer Nachgiebigkeit auf Seite der Regierungen zu rechnen ist. Das Kompromiß brachte sich jedoch nicht ausdrücklich auf dem Gebiete der Betriebszölle zu vollziehen. Der konservative Führer Graf Raniz hat erklärt, daß seine Fraktion mit der Herabeziehung einer großen Anzahl von Industriezöllen vorgehen würde, wenn das Interesse der Landwirtschaftlichkeit in dem Tarif nicht angemessen gewahrt wird, und das Organ des Bundes der Landwirthe betont, für den zunächst vorliegenden Kompromisantrag würden die Vertreter des Bundes nur unter der Vorauseitung stimmen, daß die Industriezölle eine entsprechende Erhöhung erfahren.

Die drohende Obstruktion der Linken erhebt gebieterisch eine baldige Entscheidung. Wenn die schuhzöllnerische Mehrheit befähigt sein soll, die Obstruktion zu überwinden, so muß sie von vornherein Gewissheit darüber haben, daß das Ziel erreicht wird, daß der neue Zolltarif auch wirklich zu Stande kommt. Graf Bülow hat aber in seiner letzten Rede angekündigt, daß man sich auch ohne einen neuen Tarif behelfen werde. "Wenn der Tarifentwurf abgelehnt würde," sagte er, "so

bleibe den verbündeten Regierungen nur übrig, entweder, wenn möglich, die bisherigen Handelsverträge fortzuführen zu lassen oder auf Grund des alten Tarifs in Handelsvertrags-Unterhandlungen einzutreten." Den Rath, den neben den nationalliberalen Führer Dr. Sattler gegeben hat, den Reichstag aufzulösen, wenn er sich nicht genügend zeigt, gedenkt hierauf offenbar der Reichstanzler nicht zu verzögern. Es ist ja auch der schlechte Rath, der noch Lage der Dinge ertheilt werden kann. Wohl aber ist die Frage der alsbaldigen Erwähnung wert, ob es noch einen Zweck hat, die zollpolitischen Verhandlungen über die zweite Linie hinauszuforschen, falls die Regierungen thatsächlich bereit den unabänderlichen Entschluß gefasst haben, über den Regierungsentwurf hinaus den Mehrheitsparteien nicht mehr entgegenzukommen. Das eine bloß einseitige Nachgiebigkeit von Seiten der schuhzöllnerischen Mehrheit nicht mehr zu erwarten ist, liegt wohl jetzt nach den meistigen Debatten auf der Hand. Sowohl die Wortschriften des Centrums wie der Konservativen haben keinen Zweifel gelassen, daß sie zwar geneigt sind, auf ein Kompromißverfahren einzugehen, daß sie aber auf keinen Fall die Kosten der Verständigung allein tragen wollen. Mit bemerkenswerther Schärfe hat sich besonders der Centrumsabgeordnete Herold gegen die Rede des Reichstanzlers gewandt, der von einer Verständigung rede, aber nichts zur Herbeiführung einer solchen thun wolle, sondern einfach die Unterwerfung des Reichstages unter den Willen der Regierungen fordere. Wollte der Reichstag auf jede eigenen Forderung verzichten, so hätte das nichts, als seine absolute Unfähigkeit zur Durchführung seiner Anschauungen proklamieren. Wenn der Reichstag lediglich Ja sagen sollte, dann werde dadurch sein Ansehen noch mehr geschwächt, als durch die Obstruktion.

In sehr eindringlichen Worten hat vorgestern der konservative Abgeordnete Graf von Schwerin-Löwitz, der mit Nachdruck für die Kompromißbeschlüsse der Kommission eintrat, den Regierungen zu Gewissheit geführt, daß sie unter allen Umständen von der Verantwortung für das Scheitern der Tarifreform nicht entlastet werden, einer Reform, die sie durch jahrelange Arbeit nunmehr vorbereitet und selbst als unumgänglich notwendig erklärt haben, um Deutschland vor schweren wirtschaftlichen und politischen Gefahren zu bewahren. Wohl nicht mit Unrecht wies Graf Schwerin darauf hin, daß der Reichstanzler die Bedeutung des Scheiterns der ganzen Tarifvorlage zu niedrig einschätzt, wenn er sich mit einem Anflug von Gleichmuth über die Möglichkeit auspricht, daß Alles beim Alten bleibt, doch es auch ohne einen neuen Tarif geht. Diejenigen Erscheinungen der wirtschaftlichen Depression, die schon während des Hungers und Bangens um das Schicksal der Tarifvorlage zu Tage getreten sind, wie die zunahme der Arbeitslosigkeit, der Rückgang in den Reichs- und Staatsbeamnissen, die Zunahme der Subsistenznot usw., würden sich mit der Entmündigung der Hauptwerbstände, die in Folge des Scheiterns der Tarifreform mit Sicherheit zu verwüten ist, in ungemeiner Weise verstärken.

Neueste Drahtmeldungen vom 21. Oktober

(Nachts eingehende Ereignisse befinden sich Seite 4.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Das Haus ist stark besetzt. Die Bevölkerung des Solltarifs wird bei § 1, Mindstzölle von 5,50 Mark für Weizen, 5 Mark für Roggen fortgesetzt. Der Kommissionsbeschluß lautet: "6 Mark für Weizen, 5,50 Mark für Roggen." Der Antrag Wangenheim verlangt für beide Brotrüste 7,50 Mark, der Antrag Heim ebenfalls für beide Arten 6 Mark. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle für die deutsche Landwirtschaft das Ausland gestellt wolle. Wenn die Viehzölle wirklich nicht als Kompensationssobjekte dienen sollten, ja, weshalb straffe sich dann der Reichstanzler so sehr gegen deren Bindung? So, wie die Vorlagejetzt, dennoch keine Bindung für die Landwirtschaft gegenüber der Industrie hat, so kann sie nicht mehr geändert werden, wie die Änderungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der Landwirtschaft durch solche Äußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der Landwirtschaft durch solche Äußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der Landwirtschaft durch solche Äußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der Landwirtschaft durch solche Äußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der Landwirtschaft durch solche Äußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der Landwirtschaft durch solche Äußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der Landwirtschaft durch solche Äußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der Landwirtschaft durch solche Äußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der Landwirtschaft durch solche Äußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der Landwirtschaft durch solche Äußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der Landwirtschaft durch solche Äußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird durch solche Äußerungen nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nicht vor an, daß die Landwirtschaft Ansprüche hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der Abgeordnete Graf Bülow. — Abg. Mödike-Korteslautern (Bund d. Landw.) bestreitet, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbedenklich seien, die das Starre Festhalten der Regierung an den Sätzen der Vorlage könne nur dadurch erklären, daß der Reichstanzler durch vertragliche Ausdrücke Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zölle vorenthalten würden, wenn einmal oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thaten. Herr v. Wangenheim bat gefragt, daß die verbündeten Regierungen den Alten auf dem die Monarchie stütze. Ich kann nur meinem Gedanken darüber Ausdruck geben, daß die Tade der

das gröbere Werk von Autorität in Anspruch nehmen. Sie wußten, welche Wirkung haben die zu beschließenden Sätze auf das Ausland. Herr Hugo sprach von meinen diplomatischen Fähigkeiten. Ich weiß nicht, ob dieselben äröher sind, wenn ich 71, oder 6, oder 5 Jahre vorliegen. (Beifall.) Ich weiß aber, daß wir keine Aussicht haben, Handelsverträge mit solchen Sätzen, wie Sie sie fordern, zu Stande zu bringen, und da ich glaube, daß die Weisheit dieses Hauses Handelsverträge wünscht, so meine ich, sollten die Herren es sich doch noch einmal überlegen, was sie thun.

Ich habe endlich noch Rämers der verbündeten Regierungen zu erläutern, daß die Anträge Wangenheim, Deimel und Miret, ebenso wie auch die Kommissionsschlüsse in Bezug auf die Windhöfe in jedem Stadium der Verhandlungen für sie unannehmbar sind. (Beifall.) Damit ist die Debatte beendet, und es beginnen nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte die Abstimmungen, welche namentlich sind. Der Antrag Wangenheim, Mindestzoll für Roggen 7,50 Mark, wird mit 289 gegen 44 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt. Zur Wiederholung gehören die meisten Konservativen und die Antisemiten. Der Antrag Deimel, 6 Mark für Roggen, wird gegen die Mehrheit der Konservativen und der Antisemiten, sowie das ganze bauernische Centrum in einfacher Abstimmung abgelehnt. Auch die nationalliberalen Abg. Haas, Graf Orlaia und Reinhardt stimmen für diesen Antrag. Der Kommissionssatz, 5,50 Mark für Roggen, wird in namentlicher Abstimmung mit 187 gegen 152 Stimmen angenommen. Dafür stimmt die gefallene Rechte, nebst Antisemiten, das Centrum mit Ausnahme einiger Abgeordneten, die sich der Stimmabgabe enthalten; ferner die Nationalliberalen Haas, Graf Orlaia, Reinhardt, Hösch und Lichtenberger. Hänf Abgeordnete enthalten sich wieder der Stimmabgabe. Auch der Roggenzoll im autonomen Tarif wird dann in einfacher Abstimmung in Höhe des Kommissionsschlusses, 7 Mark, angenommen. In Bezug auf den Windhöfenzoll für Weizen wird zunächst der Antrag Wangenheim, 7,50 Mark, in einfacher Abstimmung abgelehnt, und der Kommissionssatz, 6 Mark, in namentlicher Abstimmung und bei demselben Verteilungsbefreiung wie beim Roggen, mit 194 gegen 145 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen angenommen. Endlich findet der Weizenzoll im autonomen Tarif in Höhe des Kommissionsschlusses, 7,50 Mark, Annahme. — Morgen wird in die Beratung der Gerichts- und Postzölle eingetreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstagabgeordnete Rickert steht heute in seiner bisherigen Wohnung einen leichten Schlaganfall. — Generalintendant Graf Hochberg soll in Privatzellen erkrankt ist, bis zum 60. Jahre bleibt er im Amt, dann aber wolle er austreten. Als sein Nachfolger wird u. A. Graf Goertz in Weimar genannt. — Im Reichstage war heute das Gerücht verbreitet, daß die Rechtsparteien größtentheils schon in der zweiten Sitzung auf die seitens der Kommission eingesetzten Bindungen der Zollsätze für Bier und Fleisch verzichten wollten. — Das gegen Baurat Dörries wegen keiner auf dem nat.-pol. Verteilung zu Hannover gehaltenen Rede Verdict "Point des Charakter?" eingeleitete Disziplinarverfahren ist eingestellt worden. — Die preußische Staatsbahndirektion hat der Städtegesellschaft für elektrische Schnellbahnen eine Angabe von D-Wagen überlassen, mit welchen sogenannte Triebwagen in Beziehung auf den Antrieb zu ermitteln. Die Geschwindigkeit, mit der jetzt gefahren wird, geht bis zu 130 Kilometer die Stunde. Zur Fahrt mit höherer Geschwindigkeit soll erst ein neuer Oberbau hergestellt werden, für den der Eisenbahndirektor bereits die Überlassung der Schienen zugestellt hat.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nord. Allgem. Agg. schreibt: Die Frage der Räumung von Shanghai ist in Unterdruck der im Januar-Becken jetzt herrschenden Ruhe neu erörtert unter den beteiligten Mächten erwogen worden. Von einer Seite ist vorgeschlagen, daß die Räumung mit der Maßgabe erfolgen soll, 1. daß sie gleichzeitig und gleichmäßig seitens aller Beteiligten auf Grund vorheriger Vereinbarung sich vollzieht, 2. daß eine spätere Wiederbelebung von Shanghai durch eine Macht auch anderen Mächten die gleiche Befugnis geben möchte. Um der letzteren, immerhin bedeutsamen Eventualität nach Möglichkeit vorzubereiten, hat die deutsche Regierung zu Punkt 2 den Ergänzungsvorschlag gemacht, daß China sich ausdrücklich verpflichtet, um Jangtsé seiner Macht militärische oder sonstige gegen den Grundzog der Chinesen Thür vertreibende Sonderrechte einzuräumen. Die chinesische Regierung hat ihre Bereitschaft, aus dieser Verhandlung auszugehen, bereits erklärt. — Zur Frage der Buren-Audienzen steht der "Domm. Cour," mit, daß die Persönlichkeit, die die Audienzen in Berlin angeregt und die Vermittelung den Buren gegenüber übernommen hatte, zweifellos der holländische Ministerpräsident Rueter gewesen sei. — Anlässlich des Schusses des Düsseldorfer Ausstellung hat der Kaiser den Generalstaatsrat und Baudenker den Ausstellung, sowie einem Aussteller zahlreiche Auszeichnungen verliehen. Es erhielten u. A. die Generaldirektoren Tull-Dortmund und Kirdorf-Schönborn den Charakter als Kommerzienrat.

Potsdam. In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin wurden heute Vormittag die hier neu errichteten Gebäude der Kaiserin Augusta-Stiftung feierlich eingeweiht.

Hamburg. Das hiesige haitianische Konsulat ist amtlich von der Beendigung der Revolution in Haiti in Kenntnis gesetzt und wieder in der Lage, Konsulatsakten für sämmtliche Häfen der Republik zu beklagen. — Vor einiger Zeit war die Nachricht vom Aufstand des "Lord Brasiliere" durch die reiche Abendschrift "Affluence" der Freitas u. Co. verbreitet. Hieraus bezügliche Verhandlungen sind indeß, wie die "Domm. Cour" meldet, endgültig von der Firma der Freitas abgebrochen worden.

Gera. (Priv.-Tel.) Das Schwurgericht verurteilte den Käffner des Bahnhofs zu Greiz, Oskar Kummel, wegen zahlreicher Urkundenfälschungen und Unterschlagungen umfassender Gelder zu 2 Jahren Gefängnis.

Düsseldorf. Aus Anlaß der Düsseldorfer Kunstausstellung hat der Kaiser folgende Auszeichnungen verliehen: die große goldene Medaille für Kunst den Professoren Ferdinand Asenrik-Düsseldorf und Heinrich Bügel-München, die kleine goldene Medaille Professor Wilhelm v. Dres-München, Adolf Sims und Walther Petersen in Düsseldorf, Heinrich Epler-Dresden, Professor Karl Jannsen-Düsseldorf, Theodor Günz-Düsseldorf, Otto Dietel-Düsseldorf, Teotonio-München, Losslau-Budapest, Max Rietzschmann-Tresen-Völkisch, Ernst Haas-München-Berlin, Professor Wilhelm Willroth, Röder-München und Eugen Camp-Düsseldorf.

Köln. (Priv.-Tel.) Der "Köln. Agg." wird aus Montjoie gemeldet: In dem Geheimtisch eines alten Wandkronen, in der von dem Seidenfabrikanten Crous erworbenen Fabrik wurden 1½ Millionen französischer Banknoten, meist Tausendfrancscheine, aus dem Jahre 1793 aufgefunden.

München. (Priv.-Tel.) Der Maler Professor Ludwig Hartmann, Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

Bautow. Der Arbeiter Bantin, der gestern im Abbau Camerlohr, Kreis Stolp, einen fünfachen Mord verübt, wurde heute in Dober verhaftet.

Wien. Abgeordnetenhaus. Romancik begründete die Dringlichkeit seines Antrags auf Errichtung einer ruthenischen Universität in Lemberg, die nicht nur eine hervorragende Kulturstadt, sondern auch für die Sicherung der nationalen Existenz der Ruthener notwendig sei. Unterrichtsminister v. Hartel weist auf die mangelnden Finanzmittel hin und betont, daß die ruthenischen Studenten in ihrer akademischen Ausbildung durch die bulgarischen Lehrer an der Universität Lemberg ausreichende Förderung erhalten. Eine weitere Förderung des angelebten Ziels sei durch Ausgestaltung der ruthenischen Gymnasien zu erhoffen. Hierauf wird die Dringlichkeit des Antrags abgelehnt.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Kampanile di Santo Bernardo in Aquileia, eins der berühmtesten Baudenkämler der italienischen Renaissance, drohte einzustürzen. Die benachbarten Gebäude, darunter die Infanterieskasernen, mußten geräumt werden.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Einzahl von Januar bis Ende September betrug 1275,5 Millionen Kronen, 73,1 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; die Ausfuhr 1894,2 Millionen, 39,9 Millionen mehr. Das Umlauf der Handelsbilans beläuft sich somit auf 118,7 Millionen gegen 151,9 Millionen im Vorjahr.

Wien. (Priv.-Tel.) Viele Vormittag janden in dem von Hören überfüllten Saal des Professors der Mathematik an der Technischen Hochschule Wiener stürmische Kundgebungen statt. Eine Auseinandersetzung der Studenten erklärte dem Professor, daß nicht die Kundgebungen nicht gegen seine Person, sondern gegen die Universität in den Hörsälen gerichtet hätten. Der Professor konnte infolge des Stroms seine Vorlesung nicht halten. Um Mittag besuchte sich der Rektor Gross in den noch immer von Studenten besetzten Saal und hielt eine Ansprache, in der er betonte, daß Professoriat und Stadt eine Einigung in Bezug auf die Studentenschaft für begründet und werde sich bemühen, Abhilfe der Unruhen zu erzielen. Er ermahnte die Studentenschaft, den ordnungsmäßigen Weg nicht zu verlassen. Die Studenten beschlossen, die Vorlesungen so lange nicht zu besuchen, bis die Vorlesung noch verhinderten Unruhen erfüllt sei.

W. (Priv.-Tel.) Auf den noch Klausenburg abgehenden Personenweg wurde bei Marco ein Anfall verübt, indem die Thäter das Gleis mit großen Steinen belegten. Obgleich der Zug rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, wurden doch die Dampfmaschine und einige Waggon erheblich beschädigt. Von den Reisenden ist angeblich Niemand verletzt.

Paris. (Priv.-Tel.) Deputiertenkammer. Zur Verhandlung liegen die Interpellationen über den Grubenbauteuerstand. Chlorier lobt es, daß Truppen in's Auslandsgesetz entsandt werden, um den Verlust mit groben Steinen belegt. Obgleich der Zug rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, wurden doch die Dampfmaschine und einige Waggon erheblich beschädigt. Von den Reisenden ist angeblich Niemand verletzt.

Paris. (Priv.-Tel.) Deputiertenkammer. Zur Verhandlung liegen die Interpellationen über den Grubenbauteuerstand.

Paris. In dem heutigen Vormittag unter dem Vorsteher des Präsidiums Dubet im Elysée abgehaltenen Ministerrat erörterte Ministerpräsident Combes das von dem Episkopat zu Gunsten der Kongregationen an das Parlament gerichtete Schreiben. Der Ministerrat beschloß, die Angelegenheit an den Staatsrat zu überweisen, da das Schreiben der Bischofskonferenz bereits in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden. Für den ländlichen Staats- und Wirtschaftspolitiker ist aber auch der übrige Inhalt des Werkes von hoher Bedeutung, indem sich der Verfasser mit erstaunlicher Klarheit über den Werdegang der ländlichen Eisenbahnen haben kann. — Die wichtigste Neuerung ist in Bezug auf militärische Ehrenbezeugungen infolge geschafft worden, als die Wachen nicht mehr "herauszutreten" haben, außer vor den ältesten und höchsten Herrschäften und zur Abteilung. Auch vor den Wachen revidieren Offiziere vom Dienst und der Könige wird nicht heraugetreten, diese haben sich vielmehr in die Wachstube zur Revision zu begeben.

— Eine wichtige Neuerung ist in Bezug auf militärische Ehrenbezeugungen infolge geschafft worden, als die Wachen nicht mehr "herauszutreten" haben, außer vor den ältesten und höchsten Herrschäften und zur Abteilung.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Für den ländlichen Staats- und Wirtschaftspolitiker ist aber auch der übrige Inhalt des Werkes von hoher Bedeutung, indem sich der Verfasser mit erstaunlicher Klarheit über den Werdegang der ländlichen Eisenbahnen haben kann.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Die ländlichen Eisenbahnen" von Dr. Albert

Wiedemann (Verlag von Theod. Thomas in Leipzig) eine eingehende wissenschaftliche Darstellung auf historisch-statistischer Grundlage erfahren. Die wegen ihres Aktualitäts besonders allgemein interessante Darlegung des Verfassers über die Gründe des Rückgangs der ländlichen Eisenbahnen haben in Nr. 222 unseres Blattes an leitender Stelle bereits eingehende Begründung gefunden.

Wien. (Priv.-Tel.) Viele Vormittag janden in dem von Hören überfüllten Saal des Professors der Mathematik an der Technischen Hochschule Wiener stürmische Kundgebungen statt. Eine Auseinandersetzung der Studenten erklärte dem Professor, daß nicht die Kundgebungen nicht gegen seine Person, sondern gegen die Universität in den Hörsälen gerichtet hätten. Der Professor konnte infolge des Stroms seine Vorlesung nicht halten. Um Mittag besuchte sich der Rektor Gross in den noch immer von Studenten besetzten Saal und hielt eine Ansprache, in der er betonte, daß Professoriat und Stadt eine Einigung in Bezug auf die Studentenschaft für befreit. Die Ausführung der vorliegenden Untersuchungen ist von den beteiligten Herren, sowohl österreichischen und deutscher als auch tschechischer Herren, sich auf die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung

500.000 Thalern, bei soliderem Oberbau mit 1 Million Thalern herstellen zu können und berechnete für dieses Kapital eine Rente von 16 Prozent, wobei er z. B. einen idischen Personenverkehr von 50 Fahrgästen hin und her annimmt. Das Material an Wagen, Schienen und Lokomotiven müsste größtenteils aus England bezogen werden, ebenso die ersten Lokomotivführer. Die erste Lokomotive "Komet" traf Ende November 1836 in 18 Minuten verkehrt in Leipzig ein. Man ließ das Wunderwerk, das auf Höhe gestellt und gehetzt wurde, um die Bewunderung zu zeigen, gegen Europa leben. Für die Auswirkungen des ersten Betriebes ist die Mittelbeschaffung bezeichnend, daß die Passagiere häufig wegen "plötzlich eingetretener Betriebsstörung" mit irgend einer anderen Gelegenheit wieder zurückkehrten mussten. Das Werk legt überall Zeugnis von der wissenschaftlichen Sorgfalt und Gründlichkeit des Verfassers ab und läßt auf den Grundlage gleichzeitiger Erkenntnis einen wertvollen Beitrag zur Klärung der alle Kreise unserer eingeren Heimat so tief berührenden Frage der zweckmäßigen Fortführung und Ausgestaltung der Landesbahnspolitik.

Nächsten Sonntag hält der Vorstand des Wettinischen Kulturbundes und der Bevölkerungsausschuss der Wettinischen Stiftung der Schülervereine Sachens hier eine ab Unternehmungssicht die Stiftung oder Austritt in Schulenlochen sind rechtzeitig entweder bei Herrn Stadtrath Dr. Lehmann in Dresden oder Hofpostmeister Roettig, Dresden, einzutreten.

Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, welcher die Reise von Gießen nach Darmstadt mittels Automobil unternommen hat, hat sich bei dieser Gelegenheit der Mittelbahn nach Karten für Rad- und Motorfahrer bedient. Das Urteil des Prinzen lautet, daß sich diese Karten ganz außerordentlich praktisch und in jeder Hinsicht brauchbar bewährt haben". Für die Herausgeber dieser Karten, der Kartographischen Anstalt, R. Mittelbach u. Co. in Köthenbroda, ein neues, erfreuliches Urtheil aus höchstem Munde.

Die Frauenkorpsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschlands im Auslande feierte Freitag den 24. Oktober Abends 8 Uhr im Gewerbehaus ihr 15-jähriges Stiftungsfest. Auf dem reichhaltigen Programm sieben dies Mal außer Concert und Ball noch ein Prolog, eine Festansprache und eine in Rostum getanzte Godolle.

Die für morgen, Donnerstag, im Victoria-Salon angegebene Elite-Vorstellung (ohne Tabakrauch) beginnt 18 Uhr. Der Vorverkauf von Karten ist von 9 Uhr Vormittags am im Vestibule des Theaters.

Im Central-Theater tritt in den nächsten Tagen eine der sensationellsten Ercheinungen des Varietés auf. Viele Cleo de Merode, die ehemalige Solotänzerin der Pariser Croisette. Sie wird nur an 5 Abenden gastieren, für die sie, gleich der Prinzessin Guibert, die Kleinigkeit von 8000 Frs. verlangt und erhält. Ihre Scene ist bekanntlich die Imitation der antiken Nymphen und Pantomimen, in deren Ausführungen sie von ihrem eigenartigen Charme und ihrer typisch gewordenen Schönheit bisher nicht erreicht werden konnte.

Riesa, 20. Oktober. Guteem Vernehmen nach wurde Herr Klöber, der vormalige Bürgermeister Riesas, wieder in sein früheres Amt, in dem er so erstaunlich gewirkt, zurückgekehrt.

Virna, 21. Oktober. Gestern Vormittag 10 Uhr wurde unter Vorst. des Herrn Schulrathe Lehmann die Fabrikationskonferenz der Lehrer im hiesigen Bezirke abgehalten. Es hatten sich zu diesem zärtlichen Gaste eingefunden. Man demerkte unter ihnen die Herren Schulrat Brixel-Dresden, Amtshauptmann Frhr. v. Teuborn, Superintendent v. Senden und mehrere Geistliche der Diözese Virna. Nach gemeinsamem Gelang rückte Herr Schulrat Lehmann eine Ansprache an die Lehrerschaft, gedachte des verehrten Königs Albert und hob in knappen Zügen hervor, was König Albert uns als Heldentum, als Reichsfürst und Landesherr und als Mensch gewesen ist. Er schloß seine interessantesten Ausführungen mit einem Hoch auf Se. Majestät König Georg. Hierauf sang das Lehrercollegium Virna das Salutum lac regem, nach welchem Herr Oberlehrer Göhlitz-Langendorf über das Thema sprach: Welche Beeinträchtigungen erleidet die Schularbeit durch eine reich entwickelte Haushaltung und sonstige regelmäßige Theilnahme der Schulkind am Beweiswert und was kann die Schule thun, um diese Beeinträchtigungen thunlich zu verhindern? Ein weiterer Vortrag erfolgte über die Konfessionstabellen seitens des Herrn Schuldirektor Schuster-Goth.

Oberkriegsgericht. Ein militärischer Aufzug war gestern Gegenstand einer umfänglichen Verhandlung. Auf der Angeklagten nahmen Platz der 1879 zu Krammehnenstorff bei Freiberg geborene Hirschmüller, jegliche Getreue Mag. Heinrich Böttcher, der 1879 zu Pirna geborene Bohnarbeiter, jegliche Sanitätsgefreite Willi Anna Böttner, der 1881 zu Lößig (Kreis Gotha) geborene Böcker, jegliche Soldat Arno Mügner, der 1880 zu Bühlau geborene Arbeiter, jegliche Soldat Friedrich Ernst Schuster und der 1882 zu Gottscheba geborene Kellner, jegliche Soldat Karl Otto Simon, sämtlich von der 4. Eskadron des 1. Königlich-Sächsischen Regiments Nr. 18 in Großenhain. Während Böttcher und Böttner noch unbestraft sind, haben die übrigen drei Angeklagten disziplinarische, Schuster auch gerichtliche Vorschriften erlitten. Der der Anklage zu Grunde liegende Vorfall, über den ähnlich der kriegsgerichtlichen Verhandlung schon ausführlich berichtet worden ist, ist kurz folgender: Am 29. Mai d. J. war Regimentsbesichtigung gewesen. Da Alles gut abgelaufen war, erhielten die Mannschaften vom Regiment Bier zum Trinken. Die 4. Eskadron sollte ihr Bier - 180 Liter - am 31. Mai, einem Sonnabende, nach beendetem Dienst trinken. Es war hierfür der Schloßsaal ausgewählt worden. Unteroffiziere befehligen sich an dem Beschlagloge nicht. Wie in der Regel bei derartigen Gelegenheiten, ging es auch hier ziemlich laut her. Gegen 10 Uhr Abends betrat der Unteroffizier dem Dienst Schüle den Schloßsaal und gab Bier und, als die nicht sofort eintrafen, befahl er, nicht weiter zu trinken, sondern zu Bett zu gehen. Diesem Befehl wurde keine Folge geleistet, es wurde vielmehr geschimpft und räsonniert. Die Haltung der Mannschaften wurde noch drohender, als der Unteroffizier dem Dujarenschuster, der trotz Verbots auf seiner Ziehharmonika weiter spielte, das Instrument wegnahm und es anstatt mit dem Fuß bei Seite stieß. In exregtem Tone und unter drohenden Handbewegungen machte Böttcher dem Unteroffizier deshalb Vorhaltungen, ihm selber Angaben wurden, und dem Unteroffizier von hinten ein Glas Bier über den Kopf geschüttet. Der Gang "Wir geben noch lange nicht" erwiderte und Dujarenschuster rief: "Alles hier geschieht, es wird erst ausgetrunken!" Die inzwischen wieder angezündete Lampe wurde von Mügner von Neuen ausgelöscht, worauf die Leute den Unteroffizier, dem schon ein Schemel an den Kopf geworfen worden war, umringten, ihn zur Thür hinauswurden und dabei zu Boden zu drücken versuchten. Dem Bedrängten gelang es aber, sich in seinem Feind zu erweichen und einen der Schuster, mit auf den Korridor hinauszu ziehen, wo er seine Persönlichkeit feststellte. Eine Anzahl Dujarenschuster floh noch hinter dem Unteroffizier her, ohne jedoch zu treffen. Dann wurde Ruhe. Als Theilnehmer an dem Raubwall konnten nur die Angeklagten ermittelt werden, die aber in der Hauptphase ihre Schuld leugneten. Sie führten den Tatmahl auf das Vorzeichen des Unteroffiziers zurück, der auf Verabredung der übrigen Chargierten gehandelt habe, die nur während gemeinsam seien, daß die Unteroffiziere kein Bier erhalten hätten. Bei früheren gleichen Anlässen hätten die Mannschaften auch länger als andere Tage aufbleiben dürfen, und der zur Zeit abwesende Eskadronchef hätte es auch diesmal für selbstverständlich angesehen. Letztere Angabe hat sich auch bestätigt. Obwohl das Kriegsgericht der 2. Division durch die Verhandlung vom 14. September es als erwiesen ansah, daß ein militärischer Aufzug vorgezogen habe, gewann es doch nicht die Überzeugung, daß die Angeklagten sich der Theilnahme an demselben (Zusammensetzung), für welche die Mindeststrafe 5 Jahre Gefängnis beträgt, schuldig gemacht hätten. Es wurden aber verurtheilt: Böttcher wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung, Zurrednung eines Vorgesetzten in Bezug auf eine dienstliche Handlung und Nichtausübung einer Pflicht, Böttner wegen Gehorsamsverweigerung zu 6 Monaten Gefängnis, Böttner wegen Gehorsamsverweigerung und thälerlicher Beleidigung eines Vorgesetzten zu 5 Monaten, Mügner wegen Beleidigung eines Vorgesetzten und Beleidigung zum Aufzug zu 1 Jahr 4 Monaten, Schuster wegen Beleidigung im Untergeschoß und Übertreibung zu 11 Monaten Gefängnis und Simon wegen Aufwiegelei zu 5 Jahren Gefängnis. Von der erkannten Strafe gelten bei jedem der Angeklagten 2 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verblüht.

Diesem Erkenntnis unterwarfen sich Böttcher, Böttner und Schuster. Mügner nur, soweit seine Beleidigung wegen Beleidigung eingestellt ist, im übrigen hat er Berufung eingelegt. Dennoch ist die Berufung eingestellt, und zwar bezüglich königlicher Angeklagten. Rang keiner Meinung hätten sie wegen Aufzugs bestraft werden müssen. Die Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht, die unter Böttcher des Oberstabsrats v. Kraußmann stattfand, wurde vom Oberkriegsgerichtsrath Oberstabsrat Dr. Küde geleitet, während die Anklage Kriegsgerichtsrath Justizrat Reichsgerichtsrat bestellt. Als Vertheidiger sind dieselben für die Angeklagten bestellt, bzw. von diesen selbst gewählt worden die Rechtsanwälte Dr. Bräuer, Dr. Ubrig II., Dr. Baum, Dr. Langheim und Dr. Ritsch. Für die Beweisaufnahme sind wiederum eine große Anzahl Zeugen geladen. Das Urtheil wurde Abends 10 Uhr gefällt. Das Gericht hat das Urtheil der Vorsitzung auf und verurteilte Schuster wegen Gehorsamsverweigerung, militärischen Aufzugs in einheitlichem Zusammentreffen mit Übertreibung zu 5 Jahren Gefängnis und Beleidigung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, Simon wegen Aufwiegelei zu 5 Jahren Gefängnis, Böttner wegen thälerlicher Beleidigung an einem Vorgesetzten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Mügner wegen Beleidigung und Gehorsamsverweigerung und Beleidigung eines Vorgesetzten zu 11 Monaten Gefängnis und Böttcher wegen Aufzugsverweigerung zu 6 Monaten Gefängnis. Von der erkannten Strafe gelten bei jedem der Angeklagten 2 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft verblüht.

Am Vorigen Montag in Berlin für Offiziere und Mannschaften bemerkte der Reichs: "Ein deutscher Offizier braucht es unter keinen Würde zu halten, mit diesen Generalen, die ja keines verdient haben, in Verbindung zu kommen. Was ihre Taktik und Strategie, die ja bereits von den europäischen Armeen nachgeahmt wird, sowie ihre humane und moralische Haltung anlangt, so können sie den Vergleich mit den mit deutschen Orden ausgezeichneten englischen Generälen mindestens aufhalten. Welche Grundsätze können also für die deutschen Offiziere vorliegen, mit diesen Würdenträgern nicht in Verbindung zu kommen? Haben doch in London

die englischen Offiziere und der englische König mit ihnen verfehlt, was aber sollte unsere Offiziere davon abhalten, da wir nicht im Krieg mit ihnen gekämpft haben, jetzt wo sie uns kommen,

um für ihr verarmtes Volk zu bitten, mit ihnen in Verbindung zu treten? Wenn die Engländer das als einen Stich in's Gewissen empfinden, daß jetzt andere Soldaten die von ihnen geschlagenen Wunden heilen und das von ihnen zerstörte Land wieder aufrichten sollen, so geht das doch uns nichts an. Wenn man in Angerangtreten eine Ahnung davon hätte, in welchem Maße ihre Haltung in dieser Sache in den weitesten und besten Volksstücken missbilligt und beflagt wird, so würden sie doch wohl nachdenken werden. Diese Rücknahme auf die Gefühle der Engländer und die Nichtachtung der Empfindungen des deutschen Volkes — anders kann man doch die Sache nicht erklären — erzeugt die grösste Verunsicherung, und wenn man glaubt, verhindern zu wollen, so ist das Gegentheil der Fall; es wird gerade dadurch eine grobe Verbitterung gegen England erzeugt; denn die deutsche Nation verträgt es nicht, wenn sich ihr durch solche Thatsachen der Einradt ausdrängt, daß in Deutschland die englischen Interessen und Empfindungen brauchbarer seien als makelhaft behandelt werden. Die deutsche Nation will in guten Beziehungen mit England leben, wie sie es unter Kaiser Wilhelm den Großen gethan hat, aber sie will nicht in eine unmündige Abhängigkeit von England gerathen."

In Porta stand auf der Höhe des Johannisberges gegenüber dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Wittenbergserge die Einweihung der Bismarckstatue und die Enthüllung des jungen waren angebrachten Bronze-Kriegerbildes Bismarck's statt, das von Weing aus Berlin modelliert ist. Zahlreiche Bevölkerung der Stadt Minden und der umliegenden Ortschaften, zahlreiche Vereine und viele weitere Bismarckdenkmale waren anwesend; über 4000 Bismarckdeputationen nahmen vor dem Denkmal Aufstellung, darunter die Vertreter der studentischen Verbindungen der Stadt Hannover in vollem Weise. Aminmann Gosfeld aus Hannover hielt die Begrüßungsansprache und Pastor Graeve-Winden die Rede, nach der unter Absprung des Bismarckbildes das neue auf der Säule entzündet wurde. Diese ist 2210 Meter hoch und liegt 238 Meter über dem Meeresspiegel. Die Säule ist aus Rotstein erbaut. Im "Ritterhof" stand Abends ein von über 1000 Personen besuchter Feiertagsschmiede statt. An auch Herbert Bismarck wurde ein Telegramm gerichtet.

Die Auflösung der ostasiatischen Abteilung im preußischen Kriegsministerium ist nunmehr erfolgt; belanglos gehen die Geschäfte an die der Bildung begründete Abteilung für überseeische Expeditionen im Reichsmarineamt über. Der Chef der ostasiatischen Abteilung Oberstleutnant Götzen, ist zu den Offizieren der Armeen versetzt, muß aber seinen Wohnsitz in Berlin behalten.

Vor einiger Zeit ging eine Nachricht durch die Blätter, daß die Leitung der Norddeutsche Allgemeine Zeitung auf den früheren Chefredakteur der "Berlin-Neueste Nachrichten", Hugo Salvi, übergehen werde. Verhandlungen sind zwar in dieser Beziehung geführt worden, sie haben aber zu keinem Ergebnis geführt und sind endgültig verzögert.

Graf Salm und Raczyński. Besitzer des Raczyński-

ischen Familienfideikommiss in der Provinz Polen und der

Raczyński-Galerie in der Nationalgalerie, erbliches Mitglied des

preußischen Herrenhauses, ist zu den Offi-

zieren der Armeen versetzt, muß aber seinen Wohnsitz in Berlin behalten.

Der österreichische Hofrat und Hofkämmerer

Georg von Salm und Raczyński. Besitzer des Raczyński-

ischen Familienfideikommiss in der Provinz Polen und der

Raczyński-Galerie in der Nationalgalerie, erbliches Mitglied des

preußischen Herrenhauses, ist zu den Offi-

zieren der Armeen versetzt, muß aber seinen Wohnsitz in Berlin behalten.

Österreich. Bei der Vorstellung der Beamten des Justiz-

ministeriums hielt Ministerpräsident v. Röder folgende An-

sprache: Von Dr. Kaiser König Apostolischen Majestät unserem

alleranständigsten Herren bis auf Weiteres mit der Führung der Ge-

schäfte des Justizministeriums betraut, begrüße ich die Herren,

von welchen ich ja viele seit langem als gute Freunde kenne, auf's

herzlichste und höflichste Weise. Ich erwarte von Ihnen, meine Herren, daß

Sie in allen Angelegenheiten, welche die Gerichte betreffen, selbst

die unparteiischsten Richter sind, wie es mein Entschluß ist, die

volle Unabhängigkeit der Gerichte zum Ausdruck zu bringen.

Man soll sagen dürfen, daß in Österreich der Richter,

sein Glorie des Richters, ist und dem Geiste der Gerechtigkeit

entspricht, daß das Recht allein ist, der Richter der Richter

der Gerechtigkeit ist. Dieser Zusammenhang spricht meines Erachtens

sehr klar. Ich erwarte von Ihnen, meine Herren, daß Sie

Sie in allen Angelegenheiten, welche die Gerichte betreffen, selbst

die unparteiischsten Richter sind, wie es mein Entschluß ist, die

volle Unabhängigkeit der Gerichte zum Ausdruck zu bringen.

Man soll sagen dürfen, daß in Österreich der Richter,

sein Glorie des Richters, ist und dem Geiste der Gerechtigkeit

entspricht, daß das Recht allein ist, der Richter der Richter

der Gerechtigkeit ist. Dieser Zusammenhang spricht meines Erachtens

sehr klar. Ich erwarte von Ihnen, meine Herren, daß Sie

Sie in allen Angelegenheiten, welche die Gerichte betreffen, selbst

die unparteiischsten Richter sind, wie es mein Entschluß ist, die

volle Unabhängigkeit der Gerichte zum Ausdruck zu bringen.

Man soll sagen dürfen, daß in Österreich der Richter,

sein Glorie des Richters, ist und dem Geiste der Gerechtigkeit

entspricht, daß das Recht allein ist, der Richter der Richter

der Gerechtigkeit ist. Dieser Zusammenhang spricht meines Erachtens

sehr klar. Ich erwarte von Ihnen, meine Herren, daß Sie

Sie in allen Angelegenheiten, welche die Gerichte betreffen, selbst

die unparteiischsten Richter sind, wie es mein Entschluß ist, die

volle Unabhängigkeit der Gerichte zum Ausdruck zu bringen.

Man soll sagen dürfen, daß in Österreich der Richter,

sein Glorie des Richters, ist und dem Geiste der Gerechtigkeit

entspricht, daß das Recht allein ist, der Richter der Richter

der Gerechtigkeit ist. Dieser Zusammenhang spricht meines Erachtens

sehr klar. Ich erwarte von Ihnen, meine Herren, daß Sie

Sie in allen Angelegenheiten, welche die Gerichte betreffen, selbst

die unparteiischsten Richter sind, wie es mein Entschluß ist, die

volle Unabhängigkeit der Gerichte zum Ausdruck zu bringen.

Man soll sagen dürfen, daß in Österreich der Richter,

sein Glorie des Richters, ist und dem Geiste der Gerechtigkeit

entspricht, daß das Recht allein ist, der Richter der Richter

der Gerechtigkeit ist. Dieser Zusammenhang spricht meines Erachtens

sehr klar. Ich erwarte von Ihnen, meine Herren, daß Sie

Sie in allen Angelegenheiten, welche die Gerichte betreffen, selbst

die unparteiischsten Richter sind, wie es mein Entschluß ist, die

volle Unabhängigkeit der Gerichte zum Ausdruck zu bringen.

Man soll sagen dürfen, daß in Österreich der Richter,

sein Glorie des Richters, ist und dem Geiste der Gerechtigkeit

entspricht, daß das Recht allein ist,

mehr und die Erziehung der Beamtenstellen im deutschen Sprachgebiete bisher Stellung genommen haben, Lant und Anerkennung aus. Die Versammlung dankt den Abgeordneten der verschiedenen Parteien für ihr Erkennen und ihr energisches Eintreten für die gerechten Forderungen der deutschen Bevölkerung unseres Kreisgerichtsbezirks und erwartet, daß diese beiden rücksichtslos nicht nur für die gerechten Forderungen der deutschen Bevölkerung dieses Kreisgerichtsbezirks, sondern auch der deutschen Bevölkerung im Boden, sowie bei gesammelten werden." Diese Entschließung wurde unter tolemendem Beifall einstimmig angenommen.

Frankreich. Deputiertenkammer. Vor der Abstimmung über die beantragte Dringlichkeit für den Antrag Roche (Nationalist) auf Trennung von Staat und Kirche sah Ministerpräsident Combes aus, über den Antrag Roche selbst solle das Haus in aller Freiheit entscheiden; die Frage, welche der Antrag zweitens nur beantragt sei, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, ist aber so wichtig, daß die Dringlichkeit für den Antrag zweitens nur beantragt sei, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Votum steht sich dieser Ansicht an und fragt hinzu, es werde heute noch einen Antrag, betreffend den verdeckten Unterricht und die Kongregationen, eindringen. Nach Ablehnung der Dringlichkeit für den Antrag Roche findet ein Antrag Rebeval laut Erneuerung einer Kommission von 33 Mitgliedern, der alle auf die Trennung von Staat und Kirche, auf Kündigung des Konföderats, i. w. bezüglichen Anträge abweichen werden sollen, die Zustimmung des Hauses, nachdem vorher die Dringlichkeit für diesen Antrag angenommen war. Dovre reicht an den Marineminister eine Anfrage über die von mehreren Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die Flotte der französischen Marine befähigt gegeben werden, denn das wäre ja Vernunft gewesen. Wenn er — Belléat — Raoul Vietz zu kommen empfängt habe, so sei das geschehen, weil er sich nicht fürbereitet habe. Beurteilung Mittheilungen zurückzuweisen: kein Land weise eine Freiheit zu, weil es von einem Feind kommt. Der Minister geht dann auf eine Ausdehnung Votrons' der verlangt, daß Admiral Marquet vom Marineministerium, auf dessen Segniss sich mehrere Blätter befreuen hatten, vom Dienstgeheimnis entbunden werde, ein und bestückt auf Ehrenwort, daß, seitdem er der Flotte des Marineministeriums steht, in seinem Dienst geleistet; der Minister protestiert schließlich dagegen, daß man Beurteilung in das Land zu tragen habe, und gegen den Feldzug, der in gewissen Blättern gegen ihn geführt werde. (Beifall luts.) Vertrag über die Umwandlung der Aufsicht in eine Interpellation. Der Marineminister erklärt sich mit der sofortigen Beurteilung dieser Interpellation einverstanden und die sofortige Beurteilung wird mit 343 gegen 34 Stimmen beschlossen. Verhörsausschuß Belléat vor einer großen Anzahl begangen zu haben, als er Vietz, der nichts Neues gebracht habe und der im Solde der englischen Admiralität stehe, zum Vertrauten identifiziert. Der Marineminister verlangt, vierfaire Annahme der einfachen Tagessession und das Haus nimmt mit 336 gegen 211 Stimmen die einfache Tagessession an. Die Sitzung wird hierauf geschlossen. (Ausführlicher wiederholt.)

Die berühmten Platten fahren fort, die von der "Aurore" entstammten Mischbräuche im Kloster Notre-Dame-de-Paris in Tours abzuzeigen oder wenigstens aufzuzeigen. Nach dem "Universo" hat der "Messeur d'Indre et Loire", der in Tours lebt erheben, eine Untersuchung angeordnet, deren Ergebnis ist: "Dass keine der Anschuldigungen der 'Aurore' begründet ist." Der Vertreter des Blattes hat dem Kloster einen Besuch gewahrt, hat die Schäferei hell, lustig und von einer Reinlichkeit gefunden, die seine Bewunderung erregte". Die Nonne, die ihn führte, zeigte ihm Alles. "Was hat Ihnen", fragte die Nonne, "von einem jüngsten, dünnen Kerl erzählt, in welchem man die Leichname niedergestellt und in dem man die Kinder einsperrte. Hören Sie die volle Wahrheit hierüber?" Nun führte uns die Schwester in einem Bereich, der mit Holz und alten Stoffen ausgefüllt war. "Dieser kleine Raum", sagte sie, "diente ehemals als Totenkammer." Seit mehr als 14 Tagen (die "Aurore" hat ihre Enthüllungen einige Zeit vorher angekündigt) benügen wir Ihnen als Nachwurfsmänner: "Umso mehr", fragten wir, "befindet sich gegenwärtig das Totenzimmer?" Die Schwester führte uns in einen geräumigen Saal, in welchem sich große Schränke aus poliertem Buchenholz befanden. "Wir haben kein Totenzimmer mehr", sagte sie, "hier in diesem Saale werden die Leichen aufgebahrt, wenn ein Todesfall vorkommt." — "Und diese Schränke?" — "Es ist höchst darin." Wir wollten genaueres wissen. "Wo ist denn der schreckliche Kerl?", fragten wir. "Ich will Sie führen", antwortete die Schwester. Sie geleitete uns in ein niederes Zimmer, das durch ein kleines Fenster Licht erhält. „Ein- oder zweimal", sagte sie, "wurden wir ein unbändiges Mädchen, das im Schlaf einen solchen Lärm, ein solches Geschrei aufgeschlagen, daß niemand schlafen konnte, für die Nacht in diesen Saal bringen." — "Ist das schon lange her?" — Ueber ein Jahr. Manchmal, fügte die Oberin bei, finden mit widerstreitigen Charakteren, die sich nicht handeln lassen. Unsere Angüsse retteten sich nicht aus den besten Kreisen. Was soll man denn von ihren erbosten Achtern sagen. Wer sind oft die Eltern der armen Kinder, die man ans bringt, die die Polizeiagenten holen, wenn man anderwohl alle möglichen Mittel, nebst Verbesserung, erfordert, ohne einen Erfolg zu erzielen? Der Berichtserstatter fügt dann noch bei, Alles gebe Anlaß zur Verurtheilung, daß diese gehörigen Verleumdungen das Werk eines eisernen Machters sind, das wegen seiner schlechten Führung aus dem Amt entlassen wurde. Die "Aurore" hatte auch gesagt, daß Kloster in ein Herz der Tuberkulose und der Automobilzucht verkehrt, ein berühmtes Blatt eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der neuen Antiklerikalisten ist. Er hat sich also ausgesetzt: "Ich muß Ihnen sagen, daß die häusliche Ursache der Tuberkulose im Kloster die Tuberkulose ist. Die Lokalitäten müßten gründlich desinfiziert werden. Unglücklicherweise sind die Hilfsmittel der Nonnen, wie ich glaube, sehr beschränkt, daß die Theare Desinfektion, die notwendig wäre, über ihre finanzielle Leistungsfähigkeit geht."

Italien. Bei der Eröffnung des Weinbaukongresses in Cannobio hielt Pizzati eine Ansprache, in welcher er darauf hinweist, daß Italien denselben Weg einzuschlagen müsse, wie Deutschland, die Weinbau durch die Vereinigungen der Landwirte und Winzer zu gemeinsamen Weinmarkten zu seiner bevorzugenden Bedeutung gelangt sei. Pizzati hob hervor, was Deutschland für die technische Ausbildung der Winzer gethan habe, und gab einen zufriedigen Ausdruck, daß der italienische Weinbau in der nächsten Zukunft aus eigener Kraft seine frühere Höhe wieder gewinnen werde.

England. Im Unterhause erklärte Staatssekretär des auswärtigen, Granborne, die englische Regierung habe eine Mitteilung der russischen Regierung erhalten, in der diese vorstellt, daß sich Russland mit Wabannen direkt in Verbindung setzen, wobei bezüglich der Grenzangelegenheiten, wobei nach wie vor Afghanistan als außerhalb der russischen Interessenphäre angesehen betrachtet werde. Die englische Regierung habe geantwortet, daß sie keine andere der bestehenden Vereinbarungen erwarten könne, bevor die russische Regierung nicht eine genaue Darlegung der Art und Weise gegeben habe, in der sie sich den Verkehr zwischen den Grenzbeamten bezüglich der ihnen aufzugebenden Beschränkungen dient. Bisher sei keine Antwort eingegangen.

Rumänien. In Constanza wurde im Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin von Rumänien, der Minister, der fremden Gesandten und Militärrates und der Mitglieder der Donaukommission der Donau-Kanal zwischen Tschechien und Zulma, durch den Streit um 22 Kilometer verfügt wird, er öffnet. Auf eine Anfrage des Vorsitzenden der Donaukommission, des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls v. Borck, gebachte der Prinz von Rumänien der Thätigkeit der Donaukommission und brachte einen Entschluß auf die Delegierten der Großmächte aus. Darauf stellten der Prinz und die Prinzessin von Rumänien und die Minister Besuch an Bord der anwesenden fremden Staatschiffe ab.

Serbien. Ueber das neue Kabinett wird aus Belgrad noch gemeldet: Der neue Ministerpräsident, der bisherige Bautenminister Peter Belimirović, ist gegenwärtig einer der gewähmtesten Politikern, war aber in jüngster Jahren ein Feuerbrand und wurde anlässlich eines Aufenthalts von Bojicic im Jahre 1883

zu langer Gefeststrafe verurtheilt, der er sich durch die Flucht entzog. Als Emigrant wurde er als Ingenieur in Ungarn angestellt und war dort bei Bahnbauern tätig. Am Jahre 1889 wurde er zum ersten Male Bautenminister im radikalen Kabinett des Generals Savo Grutich; seither hatte er dies Vortreffe fünfmal inne. Der neue Minister des Auswärtigen, Oberstleutnant Josip Todorowitsch, der die angeblichste Beurteilung gegen Russland vertritt, und der neue Minister des Innern, Wlimir Stipanovitsch, der zwar als radikal gilt, in seiner Jugend aber Spindolat des Königs Milan war, sind Vertraute des Königs.

Kunst und Wissenschaft.

* **Königl. Oper.** *Vuccini's Tosca* erlebte gestern die erste deutsche Uraufführung vor ausverkauftem Hause unter begeistertem Applaus und sensationellem Erfolge. Die Handlung, nach Sardou's Sensationsdrama gleichen Nomens bearbeitet, kommt und feiert in aufregenden, liegenden Bildungen zum Schluß. Die Musik folgt den über bis auf die Spur der Möglichkeit getriebenen Effekten getrennt und außerordentlich wirkungsvoll im Stil des modernen Russischen. Mehr als die Künste und Einfachheit erkennt, und es sind nicht nur die Sänger mit großen und dankbaren Aufgaben bedacht, sondern ganz besonders auch das Orchester ist vom allerkleinsten Organismus, der alle physischen Schwierigkeiten überwindet. Vuccini lebt sich dieser Ansicht an und fragt hinzu, es werde heute noch einen Antrag, betreffend den verdeckten Unterricht und die Kongregationen, eindringen. Nach Ablehnung der Dringlichkeit für den Antrag Roche findet ein Antrag Rebeval laut Erneuerung einer Kommission von 33 Mitgliedern, der alle auf die Trennung von Staat und Kirche, auf Kündigung des Konföderats, i. w. bezüglichen Anträge abweichen werden sollen, die Zustimmung des Hauses, nachdem vorher die Dringlichkeit für diesen Antrag angenommen war. Dovre reicht an den Marineminister eine Anfrage über die von mehreren Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die Flotte der französischen Marine befähigt gegeben werden, denn das wäre ja Vernunft gewesen. Wenn er — Belléat — Raoul Vietz zu kommen empfängt habe, so sei das geschehen, weil er sich nicht fürbereitet habe. Beurteilung Mittheilungen zurückzuweisen: kein Land weise eine Freiheit zu, weil es von einem Feind kommt. Der Minister geht dann auf eine Ausdehnung Votrons' der verlangt, daß Admiral Marquet vom Marineministerium, auf dessen Segniss sich mehrere Blätter befreuen hatten, vom Dienstgeheimnis entbunden werde, ein und bestückt auf Ehrenwort, daß, seitdem er der Flotte des Marineministeriums steht, in seinem Dienst geleistet; der Minister protestiert schließlich dagegen, daß man Beurteilung in das Land zu tragen habe, und gegen den Feldzug, der in gewissen Blättern gegen ihn geführt werde. (Beifall luts.) Vertrag über die Umwandlung der Aufsicht in eine Interpellation. Der Marineminister erklärt sich mit der sofortigen Beurteilung dieser Interpellation einverstanden und die sofortige Beurteilung wird mit 343 gegen 34 Stimmen beschlossen. Verhörsausschuß Belléat vor einer großen Anzahl begangen zu haben, als er Vietz, der nichts Neues gebracht habe und der im Solde der englischen Admiralität stehe, zum Vertrauten identifiziert. Der Marineminister verlangt, vierfaire Annahme der einfachen Tagessession und das Haus nimmt mit 336 gegen 211 Stimmen die einfache Tagessession an. Die Sitzung wird hierauf geschlossen. (Ausführlicher wiederholt.)

* **Im Königl. Hofoper.** *Tosca* erlebte gestern die erste deutsche Uraufführung vor ausverkauftem Hause unter begeistertem Applaus und sensationellem Erfolge.

Die Handlung, nach Sardou's Sensationsdrama gleichen Namens bearbeitet, kommt und feiert in aufregenden, liegenden Bildungen zum Schluß. Die Musik folgt den über bis auf die Spur der Möglichkeit getriebenen Effekten getrennt und außerordentlich wirkungsvoll im Stil des modernen Russischen. Mehr als die Künste und Einfachheit erkennt, und es sind nicht nur die Sänger mit großen und dankbaren Aufgaben bedacht, sondern ganz besonders auch das Orchester ist vom allerkleinsten Organismus, der alle physischen Schwierigkeiten überwindet. Vuccini lebt sich dieser Ansicht an und fragt hinzu, es werde heute noch einen Antrag, betreffend den verdeckten Unterricht und die Kongregationen, eindringen. Nach Ablehnung der Dringlichkeit für den Antrag Roche findet ein Antrag Rebeval laut Erneuerung einer Kommission von 33 Mitgliedern, der alle auf die Trennung von Staat und Kirche, auf Kündigung des Konföderats, i. w. bezüglichen Anträge abweichen werden sollen, die Zustimmung des Hauses, nachdem vorher die Dringlichkeit für diesen Antrag angenommen war. Dovre reicht an den Marineminister eine Anfrage über die von mehreren Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die Flotte der französischen Marine befähigt gegeben werden, denn das wäre ja Vernunft gewesen. Wenn er — Belléat — Raoul Vietz zu kommen empfängt habe, so sei das geschehen, weil er sich nicht fürbereitet habe. Beurteilung Mittheilungen zurückzuweisen: kein Land weise eine Freiheit zu, weil es von einem Feind kommt. Der Minister geht dann auf eine Ausdehnung Votrons' der verlangt, daß Admiral Marquet vom Marineministerium, auf dessen Segniss sich mehrere Blätter befreuen hatten, vom Dienstgeheimnis entbunden werde, ein und bestückt auf Ehrenwort, daß, seitdem er der Flotte des Marineministeriums steht, in seinem Dienst geleistet; der Minister protestiert schließlich dagegen, daß man Beurteilung in das Land zu tragen habe, und gegen den Feldzug, der in gewissen Blättern gegen ihn geführt werde. (Beifall luts.) Vertrag über die Umwandlung der Aufsicht in eine Interpellation. Der Marineminister erklärt sich mit der sofortigen Beurteilung dieser Interpellation einverstanden und die sofortige Beurteilung wird mit 343 gegen 34 Stimmen beschlossen. Verhörsausschuß Belléat vor einer großen Anzahl begangen zu haben, als er Vietz, der nichts Neues gebracht habe und der im Solde der englischen Admiralität stehe, zum Vertrauten identifiziert. Der Marineminister verlangt, vierfaire Annahme der einfachen Tagessession und das Haus nimmt mit 336 gegen 211 Stimmen die einfache Tagessession an. Die Sitzung wird hierauf geschlossen. (Ausführlicher wiederholt.)

* **Am Königl. Hofoper.** *Tosca* erlebte gestern die erste deutsche Uraufführung vor ausverkauftem Hause unter begeistertem Applaus und sensationellem Erfolge. Die Handlung, nach Sardou's Sensationsdrama gleichen Namens bearbeitet, kommt und feiert in aufregenden, liegenden Bildungen zum Schluß. Die Musik folgt den über bis auf die Spur der Möglichkeit getriebenen Effekten getrennt und außerordentlich wirkungsvoll im Stil des modernen Russischen. Mehr als die Künste und Einfachheit erkennt, und es sind nicht nur die Sänger mit großen und dankbaren Aufgaben bedacht, sondern ganz besonders auch das Orchester ist vom allerkleinsten Organismus, der alle physischen Schwierigkeiten überwindet. Vuccini lebt sich dieser Ansicht an und fragt hinzu, es werde heute noch einen Antrag, betreffend den verdeckten Unterricht und die Kongregationen, eindringen. Nach Ablehnung der Dringlichkeit für den Antrag Roche findet ein Antrag Rebeval laut Erneuerung einer Kommission von 33 Mitgliedern, der alle auf die Trennung von Staat und Kirche, auf Kündigung des Konföderats, i. w. bezüglichen Anträge abweichen werden sollen, die Zustimmung des Hauses, nachdem vorher die Dringlichkeit für diesen Antrag angenommen war. Dovre reicht an den Marineminister eine Anfrage über die von mehreren Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die Flotte der französischen Marine befähigt gegeben werden, denn das wäre ja Vernunft gewesen. Wenn er — Belléat — Raoul Vietz zu kommen empfängt habe, so sei das geschehen, weil er sich nicht fürbereitet habe. Beurteilung Mittheilungen zurückzuweisen: kein Land weise eine Freiheit zu, weil es von einem Feind kommt. Der Minister geht dann auf eine Ausdehnung Votrons' der verlangt, daß Admiral Marquet vom Marineministerium, auf dessen Segniss sich mehrere Blätter befreuen hatten, vom Dienstgeheimnis entbunden werde, ein und bestückt auf Ehrenwort, daß, seitdem er der Flotte des Marineministeriums steht, in seinem Dienst geleistet; der Minister protestiert schließlich dagegen, daß man Beurteilung in das Land zu tragen habe, und gegen den Feldzug, der in gewissen Blättern gegen ihn geführt werde. (Beifall luts.) Vertrag über die Umwandlung der Aufsicht in eine Interpellation. Der Marineminister erklärt sich mit der sofortigen Beurteilung dieser Interpellation einverstanden und die sofortige Beurteilung wird mit 343 gegen 34 Stimmen beschlossen. Verhörsausschuß Belléat vor einer großen Anzahl begangen zu haben, als er Vietz, der nichts Neues gebracht habe und der im Solde der englischen Admiralität stehe, zum Vertrauten identifiziert. Der Marineminister verlangt, vierfaire Annahme der einfachen Tagessession und das Haus nimmt mit 336 gegen 211 Stimmen die einfache Tagessession an. Die Sitzung wird hierauf geschlossen. (Ausführlicher wiederholt.)

* **Im Königl. Hofoper.** *Tosca* erlebte gestern die erste deutsche Uraufführung vor ausverkauftem Hause unter begeistertem Applaus und sensationellem Erfolge. Die Handlung, nach Sardou's Sensationsdrama gleichen Namens bearbeitet, kommt und feiert in aufregenden, liegenden Bildungen zum Schluß. Die Musik folgt den über bis auf die Spur der Möglichkeit getriebenen Effekten getrennt und außerordentlich wirkungsvoll im Stil des modernen Russischen. Mehr als die Künste und Einfachheit erkennt, und es sind nicht nur die Sänger mit großen und dankbaren Aufgaben bedacht, sondern ganz besonders auch das Orchester ist vom allerkleinsten Organismus, der alle physischen Schwierigkeiten überwindet. Vuccini lebt sich dieser Ansicht an und fragt hinzu, es werde heute noch einen Antrag, betreffend den verdeckten Unterricht und die Kongregationen, eindringen. Nach Ablehnung der Dringlichkeit für den Antrag Roche findet ein Antrag Rebeval laut Erneuerung einer Kommission von 33 Mitgliedern, der alle auf die Trennung von Staat und Kirche, auf Kündigung des Konföderats, i. w. bezüglichen Anträge abweichen werden sollen, die Zustimmung des Hauses, nachdem vorher die Dringlichkeit für diesen Antrag angenommen war. Dovre reicht an den Marineminister eine Anfrage über die von mehreren Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die Flotte der französischen Marine befähigt gegeben werden, denn das wäre ja Vernunft gewesen. Wenn er — Belléat — Raoul Vietz zu kommen empfängt habe, so sei das geschehen, weil er sich nicht fürbereitet habe. Beurteilung Mittheilungen zurückzuweisen: kein Land weise eine Freiheit zu, weil es von einem Feind kommt. Der Minister geht dann auf eine Ausdehnung Votrons' der verlangt, daß Admiral Marquet vom Marineministerium, auf dessen Segniss sich mehrere Blätter befreuen hatten, vom Dienstgeheimnis entbunden werde, ein und bestückt auf Ehrenwort, daß, seitdem er der Flotte des Marineministeriums steht, in seinem Dienst geleistet; der Minister protestiert schließlich dagegen, daß man Beurteilung in das Land zu tragen habe, und gegen den Feldzug, der in gewissen Blättern gegen ihn geführt werde. (Beifall luts.) Vertrag über die Umwandlung der Aufsicht in eine Interpellation. Der Marineminister erklärt sich mit der sofortigen Beurteilung dieser Interpellation einverstanden und die sofortige Beurteilung wird mit 343 gegen 34 Stimmen beschlossen. Verhörsausschuß Belléat vor einer großen Anzahl begangen zu haben, als er Vietz, der nichts Neues gebracht habe und der im Solde der englischen Admiralität stehe, zum Vertrauten identifiziert. Der Marineminister verlangt, vierfaire Annahme der einfachen Tagessession und das Haus nimmt mit 336 gegen 211 Stimmen die einfache Tagessession an. Die Sitzung wird hierauf geschlossen. (Ausführlicher wiederholt.)

* **Im Königl. Hofoper.** *Tosca* erlebte gestern die erste deutsche Uraufführung vor ausverkauftem Hause unter begeistertem Applaus und sensationellem Erfolge. Die Handlung, nach Sardou's Sensationsdrama gleichen Namens bearbeitet, kommt und feiert in aufregenden, liegenden Bildungen zum Schluß. Die Musik folgt den über bis auf die Spur der Möglichkeit getriebenen Effekten getrennt und außerordentlich wirkungsvoll im Stil des modernen Russischen. Mehr als die Künste und Einfachheit erkennt, und es sind nicht nur die Sänger mit großen und dankbaren Aufgaben bedacht, sondern ganz besonders auch das Orchester ist vom allerkleinsten Organismus, der alle physischen Schwierigkeiten überwindet. Vuccini lebt sich dieser Ansicht an und fragt hinzu, es werde heute noch einen Antrag, betreffend den verdeckten Unterricht und die Kongregationen, eindringen. Nach Ablehnung der Dringlichkeit für den Antrag Roche findet ein Antrag Rebeval laut Erneuerung einer Kommission von 33 Mitgliedern, der alle auf die Trennung von Staat und Kirche, auf Kündigung des Konföderats, i. w. bezüglichen Anträge abweichen werden sollen, die Zustimmung des Hauses, nachdem vorher die Dringlichkeit für diesen Antrag angenommen war. Dovre reicht an den Marineminister eine Anfrage über die von mehreren Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die Flotte der französischen Marine befähigt gegeben werden, denn das wäre ja Vernunft gewesen. Wenn er — Belléat — Raoul Vietz zu kommen empfängt habe, so sei das geschehen, weil er sich nicht fürbereitet habe. Beurteilung Mittheilungen zurückzuweisen: kein Land weise eine Freiheit zu, weil es von einem Feind kommt. Der Minister geht dann auf eine Ausdehnung Votrons' der verlangt, daß Admiral Marquet vom Marineministerium, auf dessen Segniss sich mehrere Blätter befreuen hatten, vom Dienstgeheimnis entbunden werde, ein und bestückt auf Ehrenwort, daß, seitdem er der Flotte des Marineministeriums steht, in seinem Dienst geleistet; der Minister protestiert schließlich dagegen, daß man Beurteilung in das Land zu tragen habe, und gegen den Feldzug, der in gewissen Blättern gegen ihn geführt werde. (Beifall luts.) Vertrag über die Umwandlung der Aufsicht in eine Interpellation. Der Marineminister erklärt sich mit der sofortigen Beurteilung dieser Interpellation einverstanden und die sofortige Beurteilung wird mit 343 gegen 34 Stimmen beschlossen. Verhörsausschuß Belléat vor einer großen Anzahl begangen zu haben, als er Vietz, der nichts Neues gebracht habe und der im Solde der englischen Admiralität stehe, zum Vertrauten identifiziert. Der Marineminister verlangt, vierfaire Annahme der einfachen Tagessession und das Haus nimmt mit 336 gegen 211 Stimmen die einfache Tagessession an. Die Sitzung wird hierauf geschlossen. (Ausführlicher wiederholt.)

* **Im Königl. Hofoper.** *Tosca* erlebte gestern die erste deutsche Uraufführung vor ausverkauftem Hause unter begeistertem Applaus und sensationellem Erfolge. Die Handlung, nach Sardou's Sensationsdrama gleichen Namens bearbeitet, kommt und feiert in aufregenden, liegenden Bildungen zum Schluß. Die Musik folgt den über bis auf die Spur der Möglichkeit getriebenen Effekten getrennt und außerordentlich wirkungsvoll im Stil des modernen Russischen. Mehr als die Künste und Einfachheit erkennt, und es sind nicht nur die Sänger mit großen und dankbaren Aufgaben bedacht, sondern ganz besonders auch das Orchester ist vom allerkleinsten Organismus, der alle physischen Schwierigkeiten überwindet. Vuccini lebt sich dieser Ansicht an und fragt hinzu, es werde heute noch einen Antrag, betreffend den verdeckten Unterricht und die Kongregationen, eindringen. Nach Ablehnung der Dringlichkeit für den Antrag Roche findet ein Antrag Rebeval laut Erneuerung einer Kommission von 33 Mitgliedern, der alle auf die Trennung von Staat und Kirche, auf Kündigung des Konföderats, i. w. bezüglichen Anträge abweichen werden sollen, die Zustimmung des Hauses, nachdem vorher die Dringlichkeit für diesen Antrag angenommen war. Dovre reicht an den Marineminister eine Anfrage über die von mehreren Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die Flotte der französischen Marine befähigt gegeben werden, denn das wäre ja Vernunft gewesen. Wenn er — Belléat — Raoul Vietz zu kommen empfängt habe, so sei das geschehen, weil er sich nicht fürbereitet habe. Beurteilung Mittheilungen zurückzuweisen: kein Land weise eine Freiheit zu, weil es von einem Feind kommt. Der Minister geht dann auf eine Ausdehnung Votrons' der verlangt, daß Admiral Marquet vom Marineministerium, auf dessen Segniss sich mehrere Blätter befreuen hatten, vom Dienstgeheimnis entbunden werde, ein und bestückt auf Ehrenwort, daß, seitdem er der Flotte des Marineministeriums steht, in seinem Dienst geleistet; der Minister

ein The...
erfahrt: Jo...
"s Belan...
des Taten:
auf's neue
ist es nur
der Bilder
prächtig
berndlich
och Anton
an. Auch
d. Beileben
d. ersten
bouette im
es Vorber
mappmann's
etragisch
dem heiter
es bildet
sitter über
gegredet.
nur das
der Dar...
v. Voll
bog er die
eine und
der Bilder
ingebroche
nauer und
ausfassung
freude das
verstiebt.
bleiben die
bilden den
her wele
ienboden
erblüffende
Spätzeit
erjontline
nt. Rech
"Rapelle"
Gebeland
er düblich
samt ge
seiten und
tive aus
Hein's
Weges
alle seine
wird auch
genoben
et. nicht
ings nur
sich heute
Bliquet"
bedenkt
ng.
die Ver
arderobe.
Tag -
0 Kronen
t in den
es über
Thüren.
Ausstan
200 000
in dem
Stober.
bericht
Oktobe...
Winter.
Die nah
und er
räumen
ist man
ste nicht
interfaat
Bon
a leisten
ungen
o vom
amburg-
öfen fin
beiter
es Aus
Mooe
aufnahme
and fi

Wiege - Altar - Grab.

Gedore: Dr. Schumann's S., L.-Stötter; Emd. Käpfer's
S., P.-Blagm.; Riedel's S., Leutenberg; Georg Müller's
S., Anna; Josef Garhut's L., Leipzig; Emil Uhner's S.,
Waldeheim.

Berichtet: Anton Troeder, Dresden m. Kaufm. Ernst Vor
mann, Sitzen: Mila, verw. Schulze geb. Daemlein m. Architekt
Reinhard Brachmann, Leipzig; Anna Lohm. Kochhausen m. Salo
Hanns, Leipzig; Otto Holländer, Glauchau m. Oskar Dörfel,
Königsberg; Else Strub, Ramens m. Kaufm. Arno Kestner,
Großb.; Else Graupner, Amsbach m. Arthur Lemmel, Taura.

Berichtet: Georg Lehmann m. Edwin Siekmann,
Schmied; Alfred Kern, Frankfurt a. M. m. Frieda Richter,
Plauen i. B.; Lehretz Rich. Hertfurth m. Marie Groß, Leipzig;
Lindner; Paulm. Herm. Reichle, München m. Anna Höfer,
Leipzig; Rich. Werner m. Marie Tiefich, Jena.

Berichtet: Privatus Hebd. Willi Leyne, 86 J., Oschatz;
Fabrikarbeiter Karl Hebd. Wetterstein, 66 J., Werbau; Caroline
Fischer, 64 J., Glauchau; Michaelis, 64 J., Karl Schaefer,
81 J., Annaberg; Franz Bernh. Schmeidner, 39 J., Plauen i. B.;
Christian Schneider geb. Hennrich, 78 J., Plauen i. B.; August
a. D. Hebd. Aug. Wittig, 78 J., A.-Anger; Jakob Weiß, 64 J., Karl
Louis Krebs, Leipzig; Marie Luise verw. Straube geb. Raun,
Großenhain.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen

zeigen nur hierdurch hocherfreut an
Dresden, am 20. Oktober 1902

Oscar Schmiedecke
und Gattin geb. Lutherer.

Gestern Mittag 1/2 Uhr verschied sanft nach langen
Leiden unter bestensguter Gatte, Vater, Großvater,
Schwager und Onkel

Herr priv. Restaurateur

Ernst Wilhelm Arnold.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hiermit an
Plauen-Dresden, den 21. Oktober 1902

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. d. Ms.,
Mittags 1/2 Uhr, von der Halle des äußeren Plauens-
chen Friedhofes aus statt.

Hierdurch die schmerzhafte Mitteilung, daß am
Sonntag den 19. Oktober Nachm. 1/2 Uhr in München
unter innigstgeliebter, theuerer Sohn, Bruder und Onkel

Geerr

Adolf Schramm,

Kaufmann,

nach längerem Leiden sanft verschieden ist.
Wer den edlen Charakter des theueren Sohns
gekennen kannte, wird unseren tiefen Schmerz
erkennen.

Dresden, Cardiff, New-York und München,
am 21. Oktober 1902.

Frau Aloisia verw. Schramm
als Mutter,

Carl Schramm | Geschwister
Mathilde Schramm im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet in Dresden Donnerstag
den 23. Oktober Mittags 12 Uhr von der Parenthalle
des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Herr zum Abendbrot erschloß Gott unsere herzens-
gute, treuherzige Mutter und Tochter

Frau Marie verw. Eckart

geb. Thiele

von ihrem Leben mit großer Geduld ertragenden Leiden.
Sie ruhe in Frieden!

Dresden, den 20. Oktober 1902.

Gertrud Eckart,
Karoline verw. Thiele.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 4 Uhr,
von der Parenthalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Montag früh 5 Uhr entschlief nach langem, schwerem,
mit großer Geduld ertragtem Leben sanft und ruhig
meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter,
Schwester und Großmutter

Frau

Anna Auguste Wilhelmine Kickelhayn

geb. Haufe

im Alter von 58 Jahren. Im tiefsten Schmerze und
mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies nur
hierdurch an

Chemnitz, den 20. Oktober 1902

Moritz Kickelhayn,
Paul Kickelhayn und Kinder,
Paul Wolf und Frau geb. Riedelhahn
nebst Kindern.

Heute Nacht 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Krankenlager
mein liebgeliebter, treuherziger Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel, der

Weinhändler

Hugo Alfred Hantzsch,

Oberleutnant d. L. II.

Inhaber der Firma Joh. Heinr. Hantzsch,

in seinem 40. Lebensjahr. Dies zeigt im tiefsten Schmerze zugleich im Namen der
Hinterbliebenen an

Dresden, den 21. Oktober 1902

Ida Hantzsch geb. Böhme.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. Oktober Vormittags 11 Uhr von der
Parenthalle des Annenfriedhofes, Chemnitzerstraße, aus statt.

Am 21. Oktober verschied nach schwerem Leiden unser allverehrter Chef

Herr

Hugo Alfred Hantzsch,

Oberleutnant d. L. II.

Inhaber der Firma Joh. Heinr. Hantzsch.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen väterlichen Freund, der stets auf unser
Wohl bedacht und uns durch seine strenge Pflichterfüllung ein leuchtendes Vorbild war.
Wir rufen ihm ein herzliches

Habe Dank!

in die Ewigkeit nach.

Sein Andenken wird immer in uns fortleben.

Das Gesamtpersonal der Firma Joh. Heinr. Hantzsch.

Am Samstag verschied sanft heute früh 8 Uhr
unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter, Frau

Albertine verw. Franck

geb. Prüller.

Dresden, den 21. Oktober 1902.

Im tiefer Trauer:
Ellse de Coster geb. Frank.
Carl de Coster.

Die Beerdigung unseres theureren Entschloßenen

Ottokar Ritter v. Bradsky-Laboun

findet Freitag den 24. d. 1/2 Uhr Nachm. zu Cotta bei
Pirna statt.

Herzlicher Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme
beim Begräbniß meiner lieben, unvergesslichen Frau und
unserer guten Mutter

Frau Anna Stelzer

sagen wir allen Denen, welche viel zu früh Ent-
schloßene durch so reichen Blumendank, sowie durch ihr
Gehör zur letzten Ruhestätte ehrten, unsern innigsten
Dank. Wir geben auch der trostreichen Worte des
Herrn Walter Schmid und können nicht unterlassen,
ihm an dieser Stelle unseres herzlichsten Dank auszusprechen.

Die aber, liebe Mutter, wissen wir noch ein **Ruhe**
sant! in die Ewigkeit nach.

Dresden, den 21. Oktober 1902.

Der trauernde Sohn nebst Kindern.

Allen Denen, die uns bei dem Hinscheiden
unseres geliebten Gatten und Vaters durch Beweise
herzlicher Theilnahme und Liebe wohlgethan haben,
sagen innigen Dank

Cornelia Schmitt,
Maria Schmitt.

Allen Theilnehmenden zur Nachricht, daß am
Sonntag, den 19. Oktober, Abends, unter innigstgeliebter
Gattin, Vater, Bruder und Schwager

Herr Wirtschaftsvogt
Wilhelm Gustav Mibus

nach kurzem Leiden in seinem 52. Lebensjahr ver-
schieden ist. Im tiefsten Schmerze zeigen dies an

Hirschstein, Dresden, Groß-Bautzen,
Langenhennersdorf

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. Oktober
Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause in Hirschstein aus statt.

Verloren & Gefunden.

Entlaufen

Sonntag d. 19. junger Hund,
Rottler, schwarz-braun gescheckt.
Gegen gute Belohnung abzug.

Neu-Gruna, Tauchkerstr. 8.

Eingeliefert:

Dachhund, schwarz, m. br. Abz.

Zieratf., Görlicherstr. 19.

Ausschachtungs- Waffen.

Bauschutt, keine Waffe kann un-
entzündlich abgefahren werden bei
Gebr. Richter, Plauen,
Weitersstrasse.

Waffenhalber zu verkaufen ein
Aufruhrstück, Aufruhrstück, 11/2
lang, u. ein Blumentisch (Ring-
baum) Schulgutstrasse 3, 2.

Tick-Tack

a 3,50
bei Arno Frieser,
Marienstr. 13.

Das Spezial-
Filzwarengeschäft
von Bruno Köberling,
Wallstr. 12,
bei der Einfahrt von guten,
warmen

Filzhüten, Pantoffeln,
Stiefeln aller Art
für Straße und Haus
bestens empfohlen.

Größtes Lager am Platz
Billigste Preise.



Hochzeits-
und
Jubiläums-Geschenke.
Prächtige
Zimmer-Dekorationen
in Bronze, Marmor etc.

Fächer,
Gürtel,
Schmucks,
größte Auswahl.
Lebte Pariser Neuheiten.
Friedr. Pachtmann,
Schloßstraße 8.

Guterb. Hofuniform
mit allem Zubehör preiswert zu
verkaufen. Briefe unter G.
L. 61 Erd. d. Bl. erbeten.

Stukflügel,
freizeitig, erfrischendes Fabrikat,
schön voller Ton, keine Aus-
führung, wegen Umzug billig zu
verkaufen. Briefe erbet. unter
J. 1010 Erd. d. Bl.

Telephonanischluß
 sofort zu verkaufen
Restaur. zum Winkelkugl.
Ritterstraße 13.

Unterrichts-
Ankündigungen.

Klavierunterricht.
Stern, gebild. Lehrerin (Metode
Marvaldi) erhält Unterr. im Schuler
oder Stute. **Freifür. 10, L.**
Lod. de France, Weissenh.-Str. 11. 3.

Dir. W. Baste,
Ferdinandstr. 13,
erhebt dram. Unterricht, eb.
mit nachfolg. Engagement
an eigener Bühne.

Gesang-Unterricht,
erhebt von c. ersten Lebhaft am
Sal. Konzertatorium unter jehr
gutem Beding. Abt. erb. unter
C. I. 978 in die Erd. d. Bl.

H. Iser,
König Johann - Str. 10.
Ginzelbildung in
Schönschreiben, Buchführ.,
Stenographie,
Maschinensch., Rechnen,
Korrepond., Wechselle.
Viertel- u. Salbjahresfürle
als Vorbildung fürs Konzert.
Auskunft u. Prosekte frei.

Anton's Weinstuben,
An der Frauenkirche 2.
Täglich frisch

Pa. Holl. Austern,
10 Stück 1,80 Mr.
Anerkannt vorzügl. Rüche.
Kleine Preise.

H. Fehn.

Weinstube!
Gehrtstraße 38!

Die Verwaltung.

Sächs. Prinz,

Großherzogliche 11.

Heute, sowie jede Mittwoch
frische

Quarkkäulchen
mit R. Raffin.

Ausschank

von

Bayr. Schankbier



Goldne Weintraube
Niederlößnitz.
Sehen Mittwoch
frische Eierplinsen.

Hotel Amalienhof,

Amalienstrasse.
Nach wie vor Ausschank

des

Schönpriesener Pilsner

in bekannt vorzügl. Qualität.
Hochachtung. Hugo Hoyer.

Spitzhaus

Oberlößnitz.

Donnerstag
Schlachtfest,
wovon ergebenst einladet
L. Oberhardt.

Achtung!

Stadt Prag Paradies,

gr. Meissenerstr. 8.
Friedel und Resi,
die bair. Deandl'n.

Wilder Mann.

Heute, sowie jede Mittwoch
ff. Eierplinsen,
wovon ergebenst einladet G. Opis.

Man verlange

ausdrücklich

,,Pilsner

Urquell!"

Spitzenhaus,

Stat. Nadebeut ob. Weißes Roß,
sehenswertestes Etablissement

der Lößnitz
mit seiner einzig dastehenden

Fernsicht

über Dresden, seine Umgebung

u. den größten Theil Sachsen.

Vorzügliche Bewirthung.

Täglich

frischen selbstgebackenen

Most.

Um welchen Besuch bittet

L. Oberhardt.

Telephon Amt Nadebeut Nr. 24.

Felsenburg.

Bauwerke, Weiher Grün,

hält sich gebrüten Familien und

Gesellschaften bestens empfohlen.

Conrad Maisch.

Café Gierisch,
Vorstadt Gruna,
empfiehlt
— keine Weine, —
echte Biere,
Kaffee und Kuchen,
täglich
frischen Most.
Hochachtend
Will. Gierisch.

Limbäcker's Weinstuben
Zum Oppenheimer
Johann Georg. Allee 8.
Ecke Karlsstraße.
Bernbr. 3777.
Sehr beliebtes
Weinlokal.
Weine von Strahl & Co.,
Dresden.
Vorzügliche Küche.

Saloppe.
Heute und jede Mittwoch
frische, selbstgebackene
Eierplinsen.

Zum Rebstock
Nachtwind.

Wie die weisen Blätter fliehen,
Wenn der Wind beim Ohr sie
nahm.
Doch ich fort die Sorgen lieben,
Als ich aus dem Rebstock kam.
Und ich lachte, wie sie zogen,
Aber läufig rief ich „Holt!“
Auch mein Hut war fortgeflogen.
Der ist weder weit, noch alt.

Schössergasse 12



Mönchshof

Echt
Kulmbacher Bier,
von absoluter Reinheit eingebraut,
wird als ein

stärkungsmittel

allerster Güte örtl. empfohlen.
Niederlagen in Dresden:

Cabanis & Rubisch,

Gloriastraße 16,
„Mönchshof“,

Schloßstr. 24. Tel. Amt I. 290.

Kaiser-
eller,
An der Mauer 5.

Heute Mittwoch und
morgen Donnerstag

Grosses
Reh-Essen

wovon ergebenst einladet

Otto Herrlich.

Schöne Aussicht,

Loschwitz.

Heute Mittwoch Schlachten,

sowie frische Eierplinsen.

Most

verwendet in Gebinden

C. Umlauf,

Niederspaar bei Weissen.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß ich die Bewirthschaftung der mit meiner Weinhandlung verbundenen, neuendig vollständig renovirten und vergnüglichen

Weinstuben

Herrn Berthold Frotacher übergeben habe, wobei ich noch bemerke, daß ich um vielleitigen Wünschen nachzukommen

warme Küche

eingeführt habe. Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen herzlich dankt, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Neffen, der sich desselben in jeder Hinsicht würdig erweilen wird, zu übertragen.

bedachtungsvoll

Max: Kunath,
Weingrosshandlung.

Schwarz-weiss

Kleider-Stoffe

Marengo-meliert

Kleider-Stoffe

Blau-grün

Kleider-Stoffe

sind die bevorzugten und letzten

Neuheiten der Saison.

Proben bereitwilligst.

Billige Preise mit 3% Kassen-Rabatt.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18–20.

Arndt's Kurhaus,

Klotzsche - Königswald.

Heute Mittwoch den 22. Oktober

I. Trenkler-Abonnements-Concert

der Dresdner Gewerbehause-Kapelle

unter persönlich Leitung

des Königl. Musikdirektors Aug. Trenkler.

Auffang 8 Uhr, Eintritt 75 Pf., im Vorverkauf 50 Pf.

Nach dem Concert feiner Ball bis 1 Uhr.

Auffang 8 Uhr, Eintritt 75 Pf., im Vorverkauf 50 Pf.

Durch nach 10th u. 10th

Drambus Nachts 1 Uhr.

Das II. Trenkler-Abonnements-Concert

Mittwoch den 26. November 1902.

Victoria-Salon.

Nur noch bis 31. d. Mts.

Der bisherige Königl. Sächs. Hoffchauspieler

Hugo Schubert;

Mme. Eugenie Fougère,

Etoile de Paris;

2 Florida Creol girls: Traudchen Hund-

geburth: Rich. Merker: Huyadis dress.

Riesen-Stiere u. A. m.

Einl. 4-7, Auffang 8 Uhr, Vorverkauf im Vestibule.

Im Tunnel „Piccolo Vesuvio“.

Morgen Donnerstag

Große Elite-Vorstellung.

Seite 8

"Dresden Nachrichten"
Mittwoch, 22. Oktober 1902

Nr. 292

Heute, Mittwoch d. 22. Oktbr., Abds. 7 Uhr. Museenhause: Einmaliger Trio-Abend:

Klara Bräuer (Klavier), Adelaide Roeder-Milanollo (Violine), Agga Fritsche (Violoncello).

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)
von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Arrangement der Firma F. Ries.

Sonnabend den 1. Novbr. Abds. 7 Uhr, Museenhause,

Concert:

Elsa Wagner und Elisabeth Kannengiesser
(Violine) (Klavier).

Programm. Bruch: Concert G-moll, op. 26, f. Viol. u. Klav.; Bach: Italien. Concert, für Klav.; Tartini: Sonate G-moll, f. Viol. u. Klav.; Chopin: Préludes Nr. 3 G-dur, Nr. 10 Cis-moll, Nr. 15 Des-dur aus op. 28; Etude Ges-dur, op. 10 Nr. 5, f. Klav.; Joachim: Romanze B-dur; Hubay: Scènes de la Csárdá, op. 18 Nr. 3, f. Viol. u. Klav.

Concertflügel: Julius Blüthner, Pragerstr. 12.

Karten à 4, 2½, 1½ M. bei F. Ries (Kaufhaus), von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt.

Dreyssig'sche Sing-Akademie

(gegründet 1807).

Sonnabend d. 23. u. Sonntag d. 26. Oktbr. 1902

im großen Saale des Vereinshauses, Zingendorfstraße,

Zweimalige (X. u. XI.) volksthümliche

Musik-Aufführung:

Die Jahreszeiten

von Joseph Haydn.

Leitung: Herr Kapellmeister Kurt Hösel.

Solisten: Fräulein Marie Rost, Berlin (Hanne); Herr Georg Schaff, Berlin (Paula); Herr Carl Hassenkamp, Dresden (Simon).

Orchester: Das Richard Eiters-Orchester.

Eintrittskarten zu jeder der beiden Aufführungen: numeriert zu M. 2, 1,50, u. 1. Stehplätze zu 50 Pf. bei F. Ries, Kaufhaus 9-1, 3-6 Uhr. — Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstr. 2, und bei Arndt Fischer, Ritterplatz, Pirnaer Platz, sowie beide Abende an der Kasse des Vereinshauses. Außerdem Sonntags bei A. Fischer von 11-2 Uhr.

Einlaf, 6½ Uhr. Beginn 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

König Albert-Passage,

Wilsdrufferstraße — Gr. Brüdergasse.

Größtes Wiener Café.

Täglich Concert

der berühmten Zigeuner-Kapelle Saray Imre

vom 4-11 Uhr. — Eintritt frei.

Verbunden mit Passage-Hotel.

Wiener Garten

(Concert-Saal). Täglich 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Concert der Original Wiener Schrammeln

genannt D'Urtwener. Direktor K. W. Steiner.

Humoristisches Programm. — Wochentags Programm 10 Pf.

In der Gebirgs-Schanke

Täglich Frei - Concert

bei fidelen Oberländer-Trios Schnackel-Franz o. Töls.

Schlosskeller

Parterre, 16 Schloss-Strasse 16, I. Etage.

Täglich grosser bürgerlicher

Mittagstisch.

Zweißen in reichhaltigster Auswahl incl. Suppe

50 Pf.

Sämtliche Speisen hochfein und reichlich.

Um gütigen Besuch bitten

Hochachtungsvoll Heinr. Mierschke.

Hotel Annenhof.

Jeden Mittwoch

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

Paul Simon.

Auswahl der vornehmsten echten Biere: Bürgerl. Pilsner (Urzell), Spaten, Reit, Gold, 1. Kulmbacher, Feldschlößchen-Lagerbier.

Panorama International,

Plauensitz 20, I. (3. Stock). Aus die Woche:

Tirol! höchst schmuckes

Autokino Bülowwald

und seine herrliche Umgebung.



— 11. Oktober

innerhalb d. Niederberger

die Dauer

— Mit dem

joll am 3.

— Der

Ronots

für die

gangenen interessieren

Gehleicht den damaligen

Began. Es

kommen an die einzigen

höchlich in ihnen, die

kommen, in Dresden-W

— Im

späteren

nächsten

Vortrag zu finden, im

Späteren

croissante

Doctor Th. Weil,

Welt, zu Blätter,

namliche

verbündungen

namentlich

— B

liegende We

Connexions

heute D.

betrieb, wo

verein gebilf

Stellte, D.

Louland

Vortrag, Sieg

gegen die

gegen den

gegen Di

treten di

Garmen,

noch bis

Der erheb

die höch

verkann

20.000. C

— 2

ammlun

im Völ

— D

web Dorn

beide

einrichtung

Genossen

Reich

ebenfalls

Geheimb

erfolg

anderer C

und

diensten,

bildigt b

abriges

— 10

den fröh

ve r a e

ein alles,

Republik

erwerb

gewebe

erwerb

er

Geben.
Ehe.
Schlaf.
Sommerzeit
II.
der Woche.
ges.
(Dienst
Ankünd.
Frauen.
I. Haupt.
u. 4-8.
Brüder.
ch
ung.
ru.
elten
ft
5.

Grund sei wohl ein sehr jährlinghafter Mann, der sehr leicht in große Aufregung gerätet, aber ausreichendfähig. Daraus hinzu nahm das Verfahren keinen Fortgang.
** Der kleine Louis W., der Sohn eines wohlhabenden Geschäftsmannes in Wien, ist seit drei Jahren Gymnasiast. In allen drei bisher absolvierten Klassen war er Vorzugschüler, und dennoch frequentiert er schon das dritte Gymnasium. Wie dies kommt, sei nachstehend kurz erzählt. Louis war Brimander. In Österreich zählten die Lateinklassen ab Prima von unten. Mama W. kam häufig in die Sprechstunden der Klasseneleiter, von denen sie stets das Beste über ihren Sohn hörte. Kurz vor Schluss des ersten Schuljahrs lud sie einmal den Ordinarius, Dr. W., in ihr Haus ein. Der Philologe folgte der Einladung und war bald ein gern geheimer Gast. Besonders Fräulein Guli, die älteste Tochter des Hauses, lobt ihn so gern, daß zu Silvester 1900 die Verlobung des Dr. W. mit Fräulein Guli festgestellt wurde. Im Mai heiratheten die jungen Leute; einige Wochen vorher mußte der kleine Louis beim Semesterwechsel in ein anderes Gymnasium eintreten, da Dr. W. es nicht für praktisch ansah, daß er als Ordinarius seines jungen Schwagers amire. Um den Übergang in ein anderes Gymnasium während des Schuljahrs zu ermöglichen, bedurfte es der Protection. Diese sicherte ihm Dr. W. durch seine persönlichen Begehrungen zu dem Kollegen M., der an dem anderen Gymnasium Mathematik docirte. M. wurde dann von seinem Freunde in die Familie W. eingeführt. Diese Einführung war von so großem Erfolge begleitet, daß im heurigen Sommer wieder eine Verlobung im Hause W. festgestellt wurde. Fräulein Rosa, die zweite Tochter, hat sich den Mathematiker ausgesucht. Der arme Louis aber, der jetzt mit zwei Gymnasien — verschwögert ist, mußte ein drittes Gymnasium aufsuchen. Der lateinische und der mathematische Schwager wünschen, daß er nicht die Anfalten beziehe, an denen sie angeknüpft sind. Da Louis noch eine dritte Schwester hat, haben die beiden Professoren beschlossen, Zugang von jenen Kollegen, die an dem Gymnasium Nr. 8 wirken, vom Hause W. fern zu halten, sonst könnte der kleine Louis neuerlich unverständlich werden.

** Aus Brag wird gemeldet: Das Konitorium hat beim städtischen Gericht bereits die Anzeige gegen Wigre, Dr. Rosd von der St. Peters-Borschtsch-Kasse erstattet. Dieses Gericht wird demnächst zusammengetreten und unbeschadet der bürgerlich-strafrechtlichen Unterforschung sein Urteil fällen. Wigre, Dr. Rosd wird von den geistlichen Funktionen suspendiert werden. Wigre, Dr. Rosd wird seinen Anwalt haben, und er wird eventuell in die Lage kommen, sich persönlich rechtsetzigen zu dienen; im leichten Falle müßte ihn das civile Strafgericht für die Zeit des canonisch-strafrechtlichen Prozesses der kirchlichen Beweise ausspielen. Den Staatsanwalt gegen ihn stellt das Konitorium bei, doch auch die kirchliche Strafanzeige gegen ihn erstaunt hat. Durch die Suspension von den geistlichen Funktionen wird Wigre, Dr. Rosd noch dem canonischen Rechte der Priesterweihe nicht entledigt; nur die Zeit aber, wo er Inaustit ist, darf er die kl. Messen nicht lesen. Dagegen ist er nach wie vor verpflichtet, das Brevier zu beten. Für den Fall seiner Aburteilung durch das bürgerliche Strafgericht würde er, nach Vorsiedensfällen zu schließen, nicht in einer gewöhnlichen Strafanstalt seine Strafe abzudenken müssen, sondern in einem jener Kloster, welche als Strafvotiv gelten, selbstverständl. unter den vom Strafgericht ausgewordenen Bedingungen. Vor nicht langer Zeit wurde vom Königlich-Sächsischen Schwertergericht ein Kaplan wegen eines Sittlichkeitssverbrechens abgeworfen; derselbe wurde ebenfalls nach gesäumtem Schwertergerichtsurteil der kirchlichen Behörde zur Durchführung des Urteils übergeben. Die Handhabung dieser Executive entspricht einer Bestimmung des Concordats, die bisher von der weltlichen Behörde, wenn auch das Concordat aufgehoben ist, in allen Fällen, wo es sich um Verbrechen handelt, die dem geistlichen Stande angehören, beobachtet wurde.

** Nachdem seit Monaten allerlei schlimme Gerüchte über eine neue große Schwindelaffäre in Paris circulirt hatten, sind die Hauptbehauptungen rechtzeitig verdüstet. Es sind dies der Domherr Rosenberg, Erzbischof von Copern, und der Bankier Mallevall, die auf Reisen gingen, sobald die erste direkte Klage gegen sie eine Untersuchung von 340 000 Francs betreffend, vorlag. Dogegen wurde der Abbé Guillaumin verhaftet, während man dem Monseigneur Mourade und seinem Sekretär, dem Abbé Felix, die gleichfalls verschwanden, auf den Spur zu sein glaubt. Es handelt sich, wie bereits kurz gemeldet, um eine weitverzweigte Schwundlergesellschaft, die sich ihre Opfer in der reichen katholischen Gesellschaft aussucht. Mourade und Felix leiteten bis vor zwei Jahren die "Revue Catholique", die mit bühnlichen Verlusten einging, dann eröffnete sie in der Rue d'Ulmale ein "Geschäftsbureau", wo über Erbschaften, Interessen-Wahrungen mit gläubigen Leuten verhandelt wurde; der Ertrag dieses Büros war angeblich für Wohltätigkeitsanstalten bestimmt. Während Monseigneur Mourade mit einem neuen Kunden Geschäftspartnern abwog, pflegte, so wird ergähzt, sein Justizrat Félix in's Bureau einzutreten, um für einen drausen harrenden Unglücklichen eine Unterstützung zu befürworten; Monseigneur entnahm seinem Portefeuille sofort 50 Francs, um sich das seltsame Vertrauen seines Besuchers zu gewinnen. Die Gelder der gewonnenen Kunden suchte man der Bank Mallevall's (Banque Générale de la Bourse de Paris) auszuführen, die ihrerseits wiederum die Unternehmungen des "Erzbischofs" Rosenberg finanzierte. Dieser Rosenberg war die Seele des Geschäfts. Der kleine, unantastbare Abbé ist eine höchst interessante Verbretterfigur. Er galt stets als ein mutigerer Priester. Aber seine Spekulationslucht zunächst brachte er in Tours im Jezuitengymnasium in die Höhe und taufte sich, 34 Jahre alt, für 600 000 Francs zum "lebenslänglichen" Domherrn ein! Doch was war Louis für solch ein Talent! Bald hatte der kleine, häßliche Abbé sich zu den höchsten aristokratischen Kreisen von Paris aufzutragen und das Geld für ein Waldenshaus im Schloß Malmaison bei Rueil bekommen. Dann gründete er eine Fabrik zur Erzeugung falscher Perlen, fälschlicher Tannenkränze und eröffnete ebenfalls ein Geschäftsbureau — Avenue de l'Opéra. Die von ihm Dupirten buchten in dieser Wohltätigkeits-Industrie 8 Millionen Francs ein! Bischof von Copern nannte er sich zwar nicht, wie einige Zeitungen behaupten, wohl aber Erzbischof von Copern, und das war er in der That, denn dazu hatte ihn der wirkliche Erzbischof von Copern, als er keiner Zeit Paris besuchte, erkannt. Der Erzbischof von Copern hat das urale Brüder, das sonst nur dem Papste zusteht, Scheidungen in seiner Diözese selbst vorzunehmen. Das nützte Rosenberg aus, indem er an scheidungsbedürftige Partnerinnen Ländereien auf Copern, wirkliche oder imaginäre, verkaufte, sodoch sie sich das Privileg des Erzbischofs von Copern nutzbar machen konnten. Und der Abbé hatte einen großen Auflauf. Diese Ländereien importirten Rosenberg derartig, daß er auch Canada zu kolonisieren begann und eigens für seine dortigen Spekulationen einen vertrauten Abbé entstand. Neuerdings wurde der "Journaliste" Gabobert verhaftet, durch den der Abbé mit der reichen, jungen Frau Givet bekannt wurde, die einer kirchlichen Scheidung bedurfte. Rosenberg, begleitet von dem Vater Mourade und dem Abbé Felix, erzählten der Frau Givet, daß sie für die Tüte in Amerika eine 200 Millionen-Franche durchzuführen hätten, die durch die kirchlichen Höhe garantiiert wurde. Beider fehlte ihnen gerade an den nötigen Betriebsgeldern für die Reise um. Frau Givet sandte ihnen dr. Gobobert 20000 Francs hierfür und 20000 Francs für die Anfosten ihrer Scheidung. Das war noch nicht Alles; ein weiterer Genosse des Abbé Guillaumin mußte Frau Givet überreden, ihr Vermögen von 500000 Francs auf Rosenberg's Bank, die jener flächtige Mallevall völlig ausgeraubt hinterläßt, zu deponieren. Nebriegen soll Guillaumin den Scheidungsakt gefälscht haben. Man verhaftete ihn, den "armen" Lehrer des Seminars Notre Dame, bei einem Diner, daß er dem Administratore einer neuen, von ihm gegründeten Gesellschaft gab. Interessant ist, daß die Schwester Rosenberg's, um möglichst den Standort zu verbüten, der Frau Givet 40000 Francs zurückgestatte. Dies sind die ersten Entwicklungen der zweifellos sehr ausgedehnten Schwindleien, die in literarischen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen haben.

** Ein dem Kolonialminister aus Martinique zugegangenes Telegramm meldet, daß die dort hin entstandene wissenschaftliche Expedition keine Spur eines Riesen entdeckt habe. Aus dem Norden steigen noch immer schwefelhaltige Gase auf. Die nördliche und östliche Gegend der Insel ist unbewohnt, aber von den Bewohnern verlassen. Es sind Borsichtsmagazette getroffen und zwei Beobachtungsstationen errichtet worden.

* Die Sun, nach dem magnetischen Nordpol d. Erde wird im nächsten Jahr zum ersten Mal planmäßig aufgenommen werden. Seitdem am 1. Juni 1881 der berühmte englische Polarforscher James Ross unter 70 Grad 5 Min. nördliche Breite und 96 Grad 17 Min. westlicher Länge einen Punkt entdeckt hatte, an dem sich die freischwebende Mondnabel bis auf eine Bogen-

ERSPARNIS

an Kosten, Zeit und Arbeit erzielt man bei Aufgabe von Annonen für Zeitungen, Zeitschriften etc. durch die

Annonen-Expedition Rudolf Mosse

Altmarkt 151 • DRESDEN • Altmarkt 151

Telefon Amt I No. 1337

Kosten-Anschlage • Annonen-Entwürfe • Kataloge gratis

Bordeaux - Weine!

Ausverkauf wegen Konkurs

der Weinhandlung Friedrich Becker, hier, Sternplatz, 400 Gl. Pontet Canet, à 1,10 inff. Glas,
500 Gl. 1886er Chateau Beychevelle à 1,10 inff. Glas,
500 Gl. 1886er Palmer Margaux, à 1,75 inff. Glas,
280 Gl. 1886er Chateau Larose, à 2,10 inff. Glas,
ferner sämmtlicher Weiss-, Roth- und Südwine, speziell Originalfüllungen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Otto Heinze, Montois-Bernalter.

Kohlen-Füll-Apparat,

amtlich geprüft, einzig in dieser Art.

Wollte Garantie. — Tadellose Funktion.



Alex. Riedel,
Dresden-A., a. d. Nossener Brücke.

Berufsvorrecht 1895.

Lieferung von 5 Mt. frei vor's Haus
ohne Aufschlag.

Lukrative Geschäfte

mit dem Auslande vermittelt das

Export-Trade-Journal

Redaktion und Administration: Frankfurt a. M., Kaiser-Strasse 10.

Verlag von G. L. Daube & Cie.,

welches in einer

Jahresauflage von 120,000 Exemplaren

(20,000 p. Nummer)

und in den Haupt-Handelssprachen

Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch
im VII. Jahrgange erscheint und
an die bedeutendsten Import- und
Kommissions-Firmen

in Australien, Afrika, Indien, Japan und China, Süd-Amerika, Central-Amerika und der Levante durch direkten Einzelversand unter Streifstand regelmässig gelangt.

Man verlangt Gratis-Probenummern und
detaillierte Preisangaben von der Administration des
Export-Trade-Journal

in Frankfurt a. M., Kaiser-Strasse 10, oder den Filialen:
Berlin, Leipzig, Hamburg, Köln a. Rh.,
Leipzigerstr. 26, Peters-Str. 31, Alter Wall 36, Breitestr. 107.



Alteste Kaffee-Rösterei Dresdens
im Grossbetriebe.

Ehrig & Kürbiss

Hoflieferanten

Dresden-A., Webergasse 8.

Geröstete Kaffees in allen Preislagen täglich frisch.

Die Mischungen

Mk. 1,20, 1,40, 1,60 pr. Pf.

besonders empfehlenswerth.

Normal-Stiefel,

wahre Meisterstücke in Bezug auf Form, Haltbarkeit und Eleganz,
in 8 Schnallenformen, 8 Weiten,

8 Längen,

normale und wäschbare Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder,

Reit- und Jagdstiefel,

Hausschuhe u. Pantoffeln 7,75 Pf.

Tanzstiefel in großer Auswahl
von 2 Mk. 75 Pf. an.

Billige Preise.

Moritz Sommer,
5 Wilsdrufferstr. 5.



Nicht zu übertreffen ist:
Frau Helene Sommer's Schnitzzeichnen-Methode,

welche sich ebenso zur Reformkleidung, als auch zur tadellosen Schneiderästhetik bewährt läßt. Kein Schnitten,
Schnüren und kein Vereinigungssystem, daher niemals ver-
alten kann. Unterricht gewissenhaft, anregend u. sehr leicht
fachlich in Vor- u. Nachm.-Abib. — Für Stud. Pension.
Anmeldung. Reichbahnstr. 2. II. — Frau Helene Sommer

minute senkrecht zur Erdoberfläche einstieß, war für die Erforschung dieses wichtigen Gebiets, das allerdings in unwirtlichster Gegend im Norden Nordamerikas lag, nichts Weiteres geschehen. Und doch wurde die Entdeckung von Noh um so erheblicher erscheinen, als man von der Lage des magnetischen Südpols der Erde noch gar nichts wußte und bis auf den heutigen Tag noch nichts erfahren hat. Es ist somit ein verdienstliches Unternehmen, wenn jetzt endlich eine wohl ausgerüstete Expedition mit der eigentlichen Bestimmung nach dem Polargebiet gehen wird, um die Lage des magnetischen Nordpols genau zu erkunden. Der Schäfer des Plans ist der Kapitän Rinald Amundsen, der bereits als erster Offizier an der belgischen Südpolexpedition teilgenommen hatte. Die Aufgabe der Expedition wird in der möglichst genauen Beantwortung zweier Fragen bestehen: Mit der magnetischen Pol von bestimmtem Punkt oder nimmt die Magnetennadel innerhalb einer gewissen Ausdehnung der Erdoberfläche die senkrechte Stellung ein? Mit der magnetischen Pol fest oder wechselt er seine Lage? — Amundsen will im Frühjahr 1903 an Bord der "Göta", eines Walfischfangschiffes, aufbrechen, und zwar mit nur sechs Begleitern. Das Schiff erhält eine Hilfsmaschine für Petroleumbezeichnung. Die Ausstattung wird allen notwendigen Bedarf für eine Polar-expedition und Proviant für vier Tage umfassen. für die wissenschaftliche Ausführung hat namentlich bezüglich der magnetischen Instrumente Provisor Neumayer die wertvollste Methode geleistet. Die Expedition wird sich zunächst nach einer der dänischen Inseln aufzuladen an der Westküste Norwegens wenden, um dort Südumrundung an Bord zu nehmen und dann in die Meerenge von Lancaster einzutreten, wo das Schiff schon im Juli eintreffen soll. Die Fahrt würde durch die Barrow-Straße fortgeleitet werden nach dem Westende des Halbinsel Boothia, wo in möglichster Nähe an dem von Noh 181 bestimmten Punkte einstieg. Dann wird das Schiff nach einem passenden Platz zur Überwinterung zwischensetzen, entweder an den Matti-Inseln oder auf Kong-Wilhelms-Land. Der Herbst 1903 würde mit der Reparatur für das nächste Jahr verbracht werden, während der Winter zu den magnetischen und meteorologischen Beobachtungen benutzt werden soll, vor Allem auch mit Rücksicht auf die Wiederkreisung. Die Schiffe sind drei Begleitern, zwei Schiffe und den dazu gehörigen Kunden den Bankt aufzunehmen, wo Noh eine lange Reise mit geringen Meßungen anstellen; von diesen Stellen aus würde er dann die Umwandlung nach dem Erdmagnetismus erfordern, eine gewisse Zahl von Stationen um den magnetischen Pol oder die langjährige der Sonne bestimmen, während dieser die Magnetennadel in konstante Stellung annimmt. Mit Ende des Sommers 1904 sollte Amundsen diesen Theil seines Programms erledigt zu haben und will mit nur einem Begleiter den darauf folgenden Winter überwintern, nahe dem magnetischen Pol nach Noh des Götsen in einer Schneehütte verbringen, die selbst seinen Temperaturen von 110 Grad unter dem Gefrierpunkt einen Schuh gewähren soll. Sobald der Winter vorüber ist, werden die Beobachtungen fortgesetzt vorzunehmen, ebenso wie im vorausgegangenen Winter. Am Frühjahr 1907 wird er dann die alten Beobachtungsstationen wieder besuchen, dort neue Reihe von Meßungen vornehmen und endlich sein Schiff wieder einfahren. Wenn die Beobachtungen erledigt sind, soll die Reise nach Europa durch die nordwestliche Durchfahrt stattfinden.

Ball- und Gesellschafts-Schuhe

in den neuesten Ausführungen

zu auffallend billigen Preisen.

Herren-Lackstiefel von Mk. 10.50 an.

Emil Pitsch,

Wilsdruffer Strasse 24 und Prager Strasse 39.

Alleinige Niederlagen der berühmten

„Herz“-Stiefel.

Gedächtniss.

Der "Berliner Lokal-Anzeiger" schreibt in Nr. 481 vom 11. Oktober 1902: **Eine Stütze des Gedächtnisses.** Die alten Griechen und Römer lebten in der Gedächtniskunst Erstaunliches. So waren wir von dem außergewöhnlichen Gedächtnis Fasig und haben gehört, daß viele geschickte und auch römische Jünglinge die ganze Domestica Mus — ca. 15.000 Wörter — auswendig lernen. Heute ist es nicht das genügende Ausmaß und Reproduktionsfähigkeit genug geworden, sondern wir haben nur unter Gedächtnis durch angeleiteten Lebenswandel Mangel an Ausmerkantur und künstlerischer Bildung veranlaßt. Da aber in unserer modernen, raschlebigen Zeit an die geistige Höhe eines jeden Menschen die höchsten Anforderungen gestellt werden und getestet werden müssen, so ist die Gedächtniskunst von L. G. Poehlmann, München, mit großer Freude von allen genutzt, regelmäßigen Menschen zu begüten, da wir durch dies epochenmachende Werk in die Lage gebracht werden, unserem Gedächtnis eine neue Stütze zu verleihen. Denn Poehlmann's Gedächtniskunst ist zwar aus durchaus neuen, aber tiefen und einfachen Gedächtnispunkten aufgebaut. Nach Poehlmann bringt das Gedächtnis von drei Faktoren ab: erstens von dem tiefen Eindruck, dann von der Lebhaftigkeit der Behaltungs möglichkeit und endlich von der Leichtigkeit der Wiedererinnerung. Aber wie man auch eine tiefere Arbeit, z. B. Turnen, Reiten, Schwimmen, nicht durch die bloße theoretische Vorstellung, sondern erst durch praktische Übung erlernen kann, so wird man auch hier erst den Vortheil für sein geistiges Leben spüren, wenn man durch anhaltende Tätigkeit sich alle Anforderungen zu erfüllen gemaht hat. Dabei hat es der Verfasser verstanden, ohne allen Gedächtnishallux, an der Hand überschwindend einfacher Beispiele gleichzeitig vielseitige Art. Peter und Werner beibringen. Gleich am Anfang reicht sich in der Kette der logischen Auseinandersetzungen, daß das ganze Denkschäfe fertig gestellt und sicher in das Bewußtsein des Schülers übergegangen ist. Die Sprache ist überaus klar und verständlich, die Methode leicht handbar und einleuchtend, und sie verbindet im hohen Grade die Anstrengung und die warmen Sympathien, die bei allen genialen Arbeitenden in reichem Maße gefunden. Projektus und Referenzen umgehend gratis.

Rackow, Altmarkt 15,

staatl. concess. Unterr. + Aufst.
Kurse für Herren und Damen in
Buchführung, Korrespond., Rednen,
Stenogr., Maschinenschriften u. c.
Auskunft und Prospekt frei.

Mit 15. Oktober begann im stets berühmten
**Sprachen-Institut Bitterlin, Villa Mercuria,
Lucens, franz. Schweiz,**

das Wintersemester. Französisch, Spanisch, Englisch, Italienisch
und Schreibmaschinenlehre.

Projectus und Referenzen umgehend gratis.
Der Direktor.

Vortheilhaftes Angebot

eines grösseren Postens regulärer guter

Corsets

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Größtes Corset-Spezial-Geschäft am Platze.
In 9 Schaufenstern reichhaltige Ausstellung.
Maj.-Anfertigungen. — Wäsche und Reparaturen.
Auswahl-Tendungen. — Anprobe-Zimmer.

Max Hoffmann,
Wallstr., Ecke Schäffelstr.

Damenhüte!

Modellhüte! Trauerhüte!

Reichhaltigste Auswahl!
Billigste Preise!

Marie Fränzel,

33 Waisenhausstrasse 33, Nähe Georgplatz.
Damenhüte werden geschmackvoll modernisiert.

Elektrische Sicht-Ablage.

Dynamo mit Schaltbrett u. a. ge-

braucht, aber in betriebsfähigem

Zustande, sofort gelegt. Sofort,

mit Angabe v. Preis, Größe u.

mit M. 421 an Paarenstein & Vogler, Dresden.

Preise unter R. 807 Paaren-

stein & Vogler, Leipzig.

zu verl. oder zu verleihen gutes

Pianino.

Granachstrasse 21, 2.

Der natürliche Regenerator gründet Blutsbildung in Blitz' Nährsalz-Cacao, weil nur dieser Zusatzblitz enthält. Preis M. 280. Überall häufig. Hauptstadts. Max Wagner, Wallstr. 12. G. Glasfitter, Ausflugslokal. 10.

Wittig, Schlesische 15 f. geheimen Gräubl. 95. Ab 7.8.

Schwarze. Weissmaringane ist bestens geeignet Geschlechterden.

Brüder Alles — das Beste behält. Der bestende und auffallende Verteilungskasten der modernen Zeit, bestimmt vor allem eine ausnehmliche Erholung. Nicht die Verteilungen und Tafeln sind es, die den Körper fröhigen und fröhlichen machen, sondern es ist das Gefühl, das man nicht mehr hat, als angebrachter Weißmarinier ohne höhere Naturwerke, welche früher beständiger, den aus. Knorr's Haferpräparaten bewähren Schleimzellen innerhalb. Knorr's Hafergrüne, Knorr's Haferkörner und Knorr's Hafermark geben die bevorzugt am Sammelschalen zu gern geöffneten Zuppen, die sowohl von Kindern wie Erwachsenen und Jugendlichen als unbedingt empfohlen werden.

Monogramm-Schablonen in den modernen und geschnittenen Tafeln finden man in zweitester Auszahl in den Schablonenfabrik von Gebr. Protzen, Landshuterstr. 11.

Um gesund

Schnitte nach Maass

1 M. Normalchnitt 60 Blg. Tafellos in Ein- und Dopp. Ausführung, in Selbstbindung, im Lehre für Schnittkunst. Atelier von Helene Sommer, Reichsbahnstr. 2. II. Tafellos kann der Betrachtung die wertvollen, wenn vorhanden, ins und aus. Preiswert, zur Ruh, event. Dienstbar, ebenso Rath in Schneiderei.

Julius Schädlich
Am See 16.



Georg Zimmermann,

17 Bismarckstrasse 17,

empfiehlt zu soliden Preisen

Brillen, Klemmer

mit großer Brillen. Brillen werden langjährig angepasst.

Operngläser, Thermometer

in geiger Auswahl.

Reisszeuge.

Beliebtestes Liegestühl für Groß, klein, leicht, schwer, geschenken, Geschenk.

W. H. Müller, Wallstr. 12. Preis 100.

Offene Stellen.

Dr. med.,
erfahrener, praktischer Arzt, wird
als Mitarbeiter von einer Tages-
zeitung gesucht.

Feststellenlassen veran-
lagte Herren werden gebeten, ihre
Anredelungen unter **F. Y. R.**
8741 an die Exped. d. Blattes
zu senden.

Nebenordnungsstelle suchende
Herren und Damen geben
Standes erhalten hat. Bitte m.
100 Anges. in allt. nur deutl.
Arten. Ich find. für sich **Boss**,
G. Eichhorst, Delmenhorst.

Eilt!

Sofort ein Herz gesucht; Ver-
kauf p. Cigaren an Wirths-
café. Begründung. N. 120 p. Monat u.
hohe Prod. **A. Rieck & Co.**,
Hamburg.

Vertreter

gesucht von bedeutender
Tischzeugs- und
Leinwandfabrik.

Exklusives Spezialfabrik.
Für solche Herren, welche gründ-
liche Branchekennntniss benötigen u.
nachweislich bei Leinenfabrik- u.
etlichen Manufakturwarenhäusern
vörgänglich eingeführt sind, belieben
Off. u. **F. 5032** an **Rudolf**
Mosse in Hannover ein-
zutreuen.

Zwei tüchtige
Gelbgiesesser
welche an Drehbank u. Schraub-
maschinen arbeiten, werden bei
hohem Lohn zum sofortigen An-
tritt gesucht. **L. Schwarz**,
Nacht, Metallwaren-Fabrik,
Wörlich.

Ingenieur
sofort gesucht als
Lehrer
an städtische Bauschule
Stadtrath Glanzen.

Junger Mann
für Verkauf und Buffet einer
Weinhandlung an Stelle des
zum Militär eintretenden sofort
in dauernde Stellung gesucht.
Off. unt. **L. 1014** an **G. S.**
Danne & Co. Leipzig.

Jung. Schreiber,
welcher auf Rechtsamt-Bureau
tätig war. Stenoar. u. Schreibar.
schreiben kann, sofort bei 45 M.
monatlich. Anfangsgehalt gesucht.
Off. unt. **K. O. 650** an den
"Invalidendank" Dresden.

Zuschneider
für sein Wohngeschäft findet
dauerndes Engagement. Gehalt.
Offerten unter **D. C. 105**
Off. d. Bl. St. Klostergrasse.

Commis-
Gesuch.

Gesucht für 1. November 1902
für mein Kolonialwarengeschäft
einen jüngeren, womöglich ältern
ausgeleierten Commis. Selbstiger
muss gewandert, flotter Verkäufer
sein. Schriftl. Off. mit Gehalts-
ansprüchen unter **H. R. 558** an
"Pantentein & Vogler", Bitter.

Tüchtiger
Accidentsetzer
wird für eine gr. Probindustrie,
welche über reichhaltig Material,
Schrifteleheren u. Galvanoplastik
verfügt, verl. ob. spät gesucht.
Anträge mit Angabe des Alters,
Beugnshabitschriften und Gehalts-
ansprüchen unter **H. R. 558** an
"Pantentein & Vogler", Bitter.

Ein jung. leibhaftig. arbeit.
Runditorghilfe
findet in meinem Geschäft ver-
l. angenehme, dauernde
Stellung. **Georg Pretsch**
in Chemnitz.

Unsere Bezirks-General-Agenturen mit Domizill Leipzig und Dresden

sind durch tüchtige und leibhaftige Fach-
leute, die auch mögliche Räume
bieten können, gegen Be-
wahrung sehr
besetzt

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.
anderweitig zu besetzen.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebens-
lauf, Refektausweis und Aufgabe von Referenzen
unter Zusicherung etwa gewünschter Discretion erbeten.
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
„JANUS“ in Hamburg.

Repräsentable

Provisions-Vertreter

werden von einer
erstklassigen Wäsche-Fabrik
für den Verkauf eines gut eingeführten Artikels zu
Private gegen hohe Provision,
welche bei Eingang der Ordres ausgezahlt wird.

gesucht.

Muster in Miniatur.) Branchekennntniss nicht erforderlich.
Selbständige gewisse Kaufleute. Herren aus der
Manufaktur- oder Garderobenbranche, welche la. Details-
funktion in der Prov. beobachten, werden bevorzugt.
Öfferten mit Photographie unter Angabe der bisherigen
Tätigkeit unter **J. C. 8524** an **Rudolf** **Mosse**,
Berlin SW., erbeten.

Suche für mein Kolonialwaren-, Delikatesse-ic. Geschäft
verl. sofort oder später einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern. **Gustav Jenke**, Dresden-A. Nobeneistr. 13.

Tüchtiger

Goldsmiede-Schiffle
gesucht. **J. Th. Heinze**,
Wittenhausstr. 34, 1.

Gesucht werden

Kontorist i. Papierfabrik, 120 M.

2 Kontoristen f. 1. Kontorar.

Reisead. i. Mannsgr. 150 M.

Reisead. i. Handelsbuch u. Etappen-
fahr. Kontoristin f. hier, Ver-
taufnerin f. hier und ausw.

Paul Körner,

Ind. d. Intem. soum. Stell-
und Theil. Int. **Circusstraße Nr. 21.**

Über 2000 Beim. Rütze, atthel.

Große Stellenauswahl

1 Buchhalter m. R. 10. Ramm

1. 1 Geschäftsführer m. R. 5

Theil. 1. Berl. zugl. Rohr. m. R.

3. Verl. viele Stell. 1. **Pont**, 1

Scholar, 1. Bremer, 3. Rüttich. 2

1. Hauseb. 1. Raeth. 1. Haushalt.

Wirtschaftsleiter, 1. Betrieb, 1. Brin.

1. Großneid. 1. Ritter. 1. Webers.

3. Heitdien. Hausmädchen, z. d.

Markthalle. 10. part.

Markthalle. 10. part. 2. Bl.

Stellenverm. u. Nachweis-Gesch.

Suche:

1 Markthelfer, 24-30 Jahre,

1 Kutscher für Brauerei, ledig.

Kutscher, verheirathet.

Kutscher, verheirathet.

Arbeiterfamilien.

Kutscher u. Kocher.

Kuchenmädchen für Rittergut,

Mägde zu hohen Jahreslönen.

Otto Luther,

Stellenvermittler,

Dresden, Täverfir. 15, pt.

nächste Frauenleide - Neumarkt.

Wer bessere Stellung sucht,
verlangt die neue Ba-

lonenpost in Frankfurt a. M.

für Neujahr:

Ackerboat, ledig.

Schirrmacher, verheirathet.

Schirrmacher, verheirathet.

Arbeiterfamilien.

Schirrmacher u. Kocher.

Kuchenmädchen für Rittergut,

Mägde zu hohen Jahreslönen.

Otto Luther,

Stellenvermittler,

Dresden, Täverfir. 15, pt.

Tel. Amt 1, 2349.

Verband Deutscher Hand-

lungsgesellschaften zu Leipzig.

Stellenvermittler, kostenfrei für

Briniale und Mitglieder. Ge-

werber u. off. Stell. Stell. in ge-

Angab. Stellenliste wöchentlich

2. Weil. 10. Nummern 1. M.

Abonn. zu jed. Zeit. Näh. Ge-

schäftsleiter Dresden, Maximili-

ansallee 5, 1. Ecke Moritzstr.

Aufwartung

für 2 bis 3 Vormittagsstunden

von einer jungen, anständ. Frau

gesucht. Ges. Offert. bittet man

kleine Blauenbegasse, 1. Seiten-

gebäude, 2. Et. links, zu richten.

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

anderweitig zu besetzen.

Ausführliche Bewerbungen mit Lebens-

lauf, Refektausweis und Aufgabe von Referenzen

unter Zusicherung etwa gewünschter Discretion erbeten.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

„JANUS“ in Hamburg.

„JANUS“ in Hamburg.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Ein Hausgrundstück

In demnächst einzubereitendem
Hof vor Dresden, mit maf. Unter-
ordnung, Stallu. u. 2 Einheiten,
mit nachweislich gutgebendem
Gebäude. Verkäufer. Off. u. P. 10052
Exp. d. Bl.

Bahnhofs-Hotel

und Restaurant in Provinz.
Sachsen, bestes Etablissement
am Blaue. Ist billig bei 8–10,000
Mark anzuh. zu verkaufen. Nehme
gute Hypothek oder Geschäft zr.
mit an. Offerten u. L. M. 100
postwendig Hauptbahnhof.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Sleischerei

In beliebtem Vorort Dresden
im Blauen Grund ver-
hältnissmäßig sofort oder 1. April
n. J. zu verpachten eventuell mit
Grundstück zu verkaufen. Geh.
Antragen unter H. 248 erbeten
an **Hannenstein & Vogler,**
Dresden.

Colonialwarengeschäft
vollständig Laden, sichere Exist., so-
wie 1 Laden f. Schuhwaren u.
bed. mit Wohnung n. Weinen,
Am Bahnhof 10, zu vermieten.

Existentz
gründen. Erf. 3500 M. Ueber-
bet. Off. u. W. F. Postamt 6.

Edrestaurant

sehr schön gelegen, für den festen
Preis von 8500 M. bei 3–4000
Mark Anzahlung sofort zu ver-
kaufen. Agenten verbeten. Off.
unter E. P. 19 Exp. d. Bl.

Wein-Sottes, in einer höheren
Fabrik, Garnison- und
Schulenviertel gelegenes

Restaurant
mit größerem Militär-Cuartier
(Kavalierie), ca. 1800 M. Reben-
einkünfte, will ich bei 8–10,000
Mark Anzahlg. sehr preiswert
verkaufen. Werthe Adr. bitte u.
G. 10182 in der Exp. d. Bl.
niedergeladen.

Fleischer!
Fleisch u. Wurstgeschäft, neu
geborgt, spottbillig verkauflich
Ambo, Augsburgerstraße 54.

Suche
ein nachweislich rentables
Geschäft, **Groß-**
oder gröberes
Waren-Geschäft
fünftlich zu erwerben
oder mich an einem
solchen aktiv mit

20,000 M. av. auch mehr
zu beteiligen!

Gest. recht ausführliche
Offerten erbeten vertrittene Völlig
unter H. D. 548 in d. Exp.
d. Bl. Sonderangebote bleiben
unberücksichtigt.

Weinstuben,
nachm. sehr rentabel, jährl. Rein-
gewinn 5000 M., ganz besonder
Umstände halber sofort billig zu
verkaufen. Offerten u. D. C. 95
Exp. d. Bl. Gr. Klostergr. 5.

Restauration.

Von rückt. Wirtsleuten ihre
Vorstellungen zu melden ev. Ge-
schäft zu kaufen deutlich. Agent.
niedrig. Offerten erbeten unter
P. Q. 48 Exp. d. Bl.

Fleischerei,

seit 4 Jahren neu eingerichtet,
ausgehend, mit Sinschau. u. Eis-
teilen, in nächster Nähe Dresden,
sofort zu verkaufen, ev. zu ver-
pachten. Off. u. D. A. 4946
Rudolf Moosse, Dresden.

Sichere Existenz

bietet sich junger Krebs, Deutet
durch Übernahme eines kleinen
Stabs, Eisen-, Glas-, Porzellans-
und Kolonialwaren-Ges-
chäfts an einem größeren Blaue
in der Nähe Dresden. Zur Über-
nahme sind 10–12.000 M. not-
wendig. Höhere Anzahl erhält
der Verkäufer. Off. u. P. 10052
Exp. d. Bl.

Gasthaus-Verkauf.

Umständen halber verkaufe ich
selbst mein flottgehendes Gast-
haus in Mittweida zum Selbst-
verkaufspreis von M. 70.500. Extra-
miete M. 2250. Bierumfang ca.
300 Hektol. Anzahl. M. 10.000.
Nehme auch bei M. 5000 hoher
Gasthaus, Bäckerei ob. u. Gaste-
hofsgrundstück mit an. Höhere
Anzahl erhält kostengünstig mein
Bauunternehmer.

Friedrich Riebe,
Möckernstr. 1.

Sichere Existenz für Buchbinder.

Ein gutes Papier- u. Schreib-
waren-Geschäft ist mit oder auch
ohne Ichon'sche Grundstück in
bester Geschäftslage einer kleineren
Stadt zu verkaufen. Unternehmungen b.
hald zu verkaufen. Off. unter A.
10118 Exp. d. Bl. erbeten.

Gegebene Restauration mit
vollständigem Service, sowie 1 Laden f. Schuhwaren u.
bed. mit Wohnung n. Weinen,
Am Bahnhof 10, zu vermieten.

**Restaurations-
Verkauf.**

Restauration, Altstadt, schöne
Gasse, Nähe Amtsgericht, **antikes**
Geschäft, für 8500 M. zu ver-
kaufen, ev. sofort zu übernehmen.
Off. erbeten unter K. K. 648

Invalidenbank Dresden.

Junge, liebende Wirtsleute,
die viel Verlust hatten, suchen
eine Kantine oder kleines

Restaurant zu kaufen.

kleine Kantine kann geteilt wer-
den. Offerten unter P. U. 47
in die Exp. d. Bl.

Kaufe sofort
gutgehendes schönes
Spezial-Buttergeschäft

mit aufzogender Wohnung. Off.
in Kreis u. L. A. 143 Exp. d. Bl.

Suche z. 1. Jan. od. 1. April 03

ein gutes Restaurant

oder fl. Landgutshof zu kaufen, ob-
wohl nicht zu hoher Ans. läuft, zu
übernehmen. Off. u. E. C. 5
Exp. d. Bl. gr. Klostergr. 5.

Achtung!

Eigenartiger Umstände halber
muß ich sofort mein Geschäft der
Lebensmittelbr. mit Schweine-
schlachten, in sein. Stadtviertel
ist ein nie wiederkehrend. Ange-
bot, ihm. en. 25.000 M. f. 2500 M.
verkaufen. Off. unter K.
M. 648 **Invalidenbank** Dresden.

Eds-Restaurant

wegen Stellung-Kritik f. 5000
M. sofort zu verkaufen. Erford.
3500 M. Mindest 1300 M. Selbst-
läufer wollen Off. u. P. M. 39
in d. Exp. d. Bl. niedergelegt.

Fleischer!

Fleisch u. Wurstgeschäft, neu
geborgt, spottbillig verkauflich
Ambo, Augsburgerstraße 54.

Suche
ein nachweislich rentables
Geschäft, **Groß-**
oder gröberes
Waren-Geschäft
fünftlich zu erwerben
oder mich an einem
solchen aktiv mit

20,000 M. av. auch mehr
zu beteiligen!

Gest. recht ausführliche
Offerten erbeten vollständig
unter H. D. 548 in d. Exp.
d. Bl. Sonderangebote bleiben
unberücksichtigt.

Weinstuben,
nachm. sehr rentabel, jährl. Rein-
gewinn 5000 M., ganz besonder
Umstände halber sofort billig zu
verkaufen. Offerten u. D. C. 95
Exp. d. Bl. Gr. Klostergr. 5.

Restauration.

Von rückt. Wirtsleuten ihre
Vorstellungen zu melden ev. Ge-
schäft zu kaufen deutlich. Agent.
niedrig. Offerten erbeten unter
P. Q. 48 Exp. d. Bl.

Fleischerei,

seit 4 Jahren neu eingerichtet,
ausgehend, mit Sinschau. u. Eis-
teilen, in nächster Nähe Dresden,
sofort zu verkaufen, ev. zu ver-
pachten. Off. u. D. A. 4946

Rudolf Moosse, Dresden.

Cigarrengeschäft

in besser Lage, 10 H. best. Umst.
halber zu ich. annehmen. Dr. ist
zu verl. Off. unter J. U. 684

Invalidenbank Dresden.

Schönes Restaurant,

Dresden-N. ist wegen Anzahl
der Guest sofort zu verkaufen.
Nehmen verb. Off. unter P. P.
42 in die Exp. d. Bl.

Restaurant,

beliebter Ausflugsort v. Görlitz,
am Fuße der Panzerkette,
direkt an der elektrischen Bahn,
mit schönen Ausflug, d. d. B.
Parfettstaal, großen Ga-
zimmern, sowie viel Beigebrauch.
Beleuchtung Gasglühlicht. Wasser-
leitung. Alles der Neueste ent-
wickelt, wegen Erhöhung
bei 15–20.000 M. Anzahl.
zu verkaufen. Tauch auf reelles
Gebäude, Villa ob. d. G. nicht
ausgeschlossen, wenn Baar zu-
gezahlt wird oder es noch viel
Guthaben sein. Alles höhere
durch Beauftragten C. Schmidt.
Görlitz, Leipzigerstraße 3.

Friedrich Riebe,

Möckernstr. 1.

Gasthaus-Verkauf.

Umständen halber verkaufe ich
selbst mein flottgehendes Gast-
haus in Mittweida zum Selbst-
verkaufspreis von M. 70.500. Extra-
miete M. 2250. Bierumfang ca.
300 Hektol. Anzahl. M. 10.000.
Nehme auch bei M. 5000 hoher
Gasthaus, Bäckerei ob. u. Gaste-
hofsgrundstück mit an. Höhere
Anzahl erhält kostengünstig mein
Bauunternehmer.

Friedrich Riebe,
Möckernstr. 1.

Gasthaus-Verkauf.

Umständen halber verkaufe ich
selbst mein flottgehendes Gast-
haus in Mittweida zum Selbst-
verkaufspreis von M. 70.500. Extra-
miete M. 2250. Bierumfang ca.
300 Hektol. Anzahl. M. 10.000.
Nehme auch bei M. 5000 hoher
Gasthaus, Bäckerei ob. u. Gaste-
hofsgrundstück mit an. Höhere
Anzahl erhält kostengünstig mein
Bauunternehmer.

Friedrich Riebe,
Möckernstr. 1.

Gasthaus-Verkauf.

Umständen halber verkaufe ich
selbst mein flottgehendes Gast-
haus in Mittweida zum Selbst-
verkaufspreis von M. 70.500. Extra-
miete M. 2250. Bierumfang ca.
300 Hektol. Anzahl. M. 10.000.
Nehme auch bei M. 5000 hoher
Gasthaus, Bäckerei ob. u. Gaste-
hofsgrundstück mit an. Höhere
Anzahl erhält kostengünstig mein
Bauunternehmer.

Friedrich Riebe,
Möckernstr. 1.

Gasthaus-Verkauf.

Umständen halber verkaufe ich
selbst mein flottgehendes Gast-
haus in Mittweida zum Selbst-
verkaufspreis von M. 70.500. Extra-
miete M. 2250. Bierumfang ca.
300 Hektol. Anzahl. M. 10.000.
Nehme auch bei M. 5000 hoher
Gasthaus, Bäckerei ob. u. Gaste-
hofsgrundstück mit an. Höhere
Anzahl erhält kostengünstig mein
Bauunternehmer.

Friedrich Riebe,
Möckernstr. 1.

Gasthaus-Verkauf.

Umständen halber verkaufe ich
selbst mein flottgehendes Gast-
haus in Mittweida zum Selbst-
verkaufspreis von M. 70.500. Extra-
miete M. 2250. Bierumfang ca.
300 Hektol. Anzahl. M. 10.000.
Nehme auch bei M. 5000 hoher
Gasthaus, Bäckerei ob. u. Gaste-
hofsgrundstück mit an. Höhere
Anzahl erhält kostengünstig mein
Bauunternehmer.

Friedrich Riebe,
Möckernstr. 1.

Gasthaus-Verkauf.

Umständen halber verkaufe ich
selbst mein flottgehendes Gast-
haus in Mittweida zum Selbst-
verkaufspreis von M. 70.500. Extra-
miete M. 2250. Bierumfang ca.
300 Hektol. Anzahl. M. 10.000.
Nehme auch bei M. 5000 hoher
Gasthaus, Bäckerei ob. u. Gaste-
hofsgrundstück mit an. Höhere
Anzahl erhält kostengünstig mein
Bauunternehmer.

Friedrich Riebe,
Möckernstr. 1.

Gasthaus-Verkauf.

Umständen halber verkaufe ich
selbst mein flottgehendes Gast-
haus in Mittweida zum Selbst-
verkaufspreis von M. 70.500. Extra-
miete M. 2250. Bierumfang ca.
300 Hektol. Anzahl. M. 10.000.
Nehme auch bei M. 5000 hoher
Gasthaus, Bäckerei ob. u. Gaste-
hofsgrundstück mit an. Höhere
Anzahl erhält kostengünstig mein
Bauunternehmer.

Friedrich Riebe,
Möckernstr. 1.

Gasthaus-Verkauf.

Umständen halber verkaufe ich
selbst mein flottgehendes Gast-
haus in Mittweida zum Selbst-
verkaufspreis von M. 70.500. Extra-
miete M. 2250. Bierumfang ca.
300 Hektol. Anzahl. M. 10.000.
Nehme auch bei M. 5000 hoher
Gasthaus, Bäckerei ob. u. Gaste-
hofsgrundstück mit an. Höhere
Anzahl erhält kostengünstig mein
Bauunternehmer.

Friedrich Riebe,
Möckernstr. 1.

Gasthaus-Verkauf.

Umständen halber verkaufe ich
selbst mein flottgehendes Gast-
haus in Mittweida zum Selbst-
verkaufspreis von M. 70.500. Extra-
miete M. 2250. Bierumfang ca.
300 Hektol. Anzahl. M. 10.000.
Nehme auch bei M. 5000 hoher
Gasthaus, Bäckerei ob. u. Gaste-
hofsgrundstück mit an. Höhere
Anzahl erhält kostengünstig mein
Bauunternehmer.

Friedrich Riebe,
Möckernstr. 1.

Gasthaus-Verkauf.

Umständen halber verkaufe ich
selbst mein flottgehendes Gast-
haus in Mittweida zum Selbst-
verkaufspreis von M. 70.500. Extra-
miete M. 2250. Bierumfang ca.
300 Hektol. Anzahl. M. 10.000.
Nehme auch bei M. 5000 hoher
Gasthaus, Bäckerei

Metzler's

Prämiert mit I. Preisen, Goldene Medaille 1900.

Kameelhaar-Decken

VIII	Größe 140/190 cm	Stück	8,50 M.
VII	:	:	11,-
VI	:	:	12,-
III	:	:	15,-
II	:	:	17,50
Kindergrößen 6,50-13,- M.			

Metzler's
Warenhaus
W. Metzler,
Altmarkt 8-9.
Man verlange Preisliste.

V	Größe 150/205 cm	Stück	16,- M.
IV	:	:	18,-
III	:	:	20,-
II	:	:	22,50
I	:	:	30,-
Großgrößen im Verhältnis.			

Portières

Diagonal einfarbig mit Kante, geprägt zu,
Leinenplüsch und Tuch mit Stickerei,
avarte Neuerungen in allen Preislagen.

Tischdecken

in allen Arten und Größen von 3-50 M.

Divandecken

von 12-300 M.

Reisedecken,

geprägte Neuerungen.

C. Anschütz Nachf.,
Altmarkt 15.

Trumeaux in jeder Ausführung von 55 M. an.
Spiegel, Bilder-Rahmungen Bilder,
Spiegelgläser, 3thl. Spiegel,
Photographien, Hand- und Toilettenspiegel, Hausleger, Gardinen- und Bilderrahmen.
Schauksterspiegel.
Vergolderei. Reparaturen.
Alles in reichster Auswahl billiger in dem größten und ältesten Spezialgeschäft von
Eduard Wetzlich, nur Am See 21.



Samter's
wasserdichte
Jagd-Joppen

sind unübertroffen!

Jagd-Joppen
(wasserdicht)
von 8-28 M.

Falten-Joppen
(warm gefüttert)
von 12-10 M.

Haus-Joppen
(bequemes Tragen)
von 4-18 M.

Jagd-Anzüge
(neue Form)
von 20-60 M.

Jagd-Mäntel
(wärmearm)
von 22-65 M.



Bemerkung: Unsere wasserdichten Stoffe haben keinen Geruch und werden nicht feucht nach dem Regen.
Nach Maass zu gleichen Preisen.

2 Frauenstrasse 2.

Milch-
Vorrachtung.

für ein tägliches Milchaquantum
von ca. 1000 Liter wird ein jahresfähigiger Vorrat z. 1. Jan.
noch genügt. D. 10133
in die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
mob. getr. Cape ob. Abend-
mantel für mittl. Fig. Off. u.
F. W. 10. F. v. d. Bl.

Weisse Bittauer
Zwiebeln
und halblange rothe
Speise-Mohrrüben,
sowie gründen Formanschuh da-
raus als **Futter-Möhren**

hat abzugeben
Tománe Schlaubach
bei Rottbach (Leipzig-Gorbitz).

Ganze goldene Damen-Uhr-

fette billig zu verkaufen.

Reitingerstraße 71, 2. M.

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Off. und
G. B. 52 F. v. d. Bl.

Ein wenig gebrauchtes

Damen-Fahrrad,

bessere Marke, wird der Kasse zu
kaufen geliehen. Amerikaner will
man unter **H. 10139** an die
Exped. d. Bl. gelangen lassen.

Röver, hochfein, 50 M.

aus älteren Jahrgängen werden
pro Stück 1 Mark abgegeben.
Buchdruckerei

der "Dresdner Nachrichten"

Marienstraße 38, L.

Achtung! Sattler!

Eine f. neue st. Sattlernähren
Wanzfeld, neu 255 M. ist für
20 M. zu verkaufen. Näh. Birnische-
Straße 9, Seitg. 2. Teuchert.

Röver, hochfein, 50 M.

Ein Pianino
zu kaufen gesucht.
Off. m. Preisang. unt. F. B. 29
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Milch.

Jedes Quantum Vollmilch faust
in höchsten Preisen Bleicher
Dampfmolkerei Leipzigger. 70.

D. B. Hermann Uhlmann. n.

Direct an Briote
verlende, so lange der Vorrath
reicht, dieses

Damenhemd,
weiß genau wie Abbildg. zeigt.



mit reichschildtem Rollk.
vorzügliches Hemdentuch, reich
lang und weit, koste sauberst ge-
nährt, Stück nur

145 Pf.

gegen Nachnahme. Bei Ab-
nahme von 1 Dutzend Brutto-
Verkauf exkl. Nachnahmepfenn.
Wiederverkäufern Rabatt.

M. Hausius,
Pirna (Elbe),
Wäsche-Konfektion.
Gegründet 1825.



Wasserdichte Loden-
Joppen, Havelocks,
Wettermäntel, Rad-
fahrerkrägen, Kaiser-
mäntel aus Seiden-Loden
zu billigen Preisen bei
Osc. Lehmann
Schloss-Strasse 30.

Linoleum

Massen-Lager der renom.
Delmenhorster und
Rixdorfer

Fabrikate in allen Arten.
Neuerst billig fallzulite
Verkaufs-Preise.

Bei Bedarf von

Linoleum
empfiehlt es sich mit Quali-
täten u. Preisen zu orient.

Vorübergehende
Gelegenheit

Inlaid-
Linoleum

(gute Wahl,
das Meter 200 cm breit,
statt 12 M. jetzt 74 M.
und 8½ M.)

Siegfried
Schlesinger,
6 König-Johannstr. 6.

Pianino,
freizeit, berühmter Fabr.,
prachtvoller, edler Konzile,
 sofort ganz äußerst billig
zu verkaufen
Grunerstraße 10, L.

100 Gr. Hafer,
a 6 M. 50 M. zu verkaufen
Grünestraße 10, Hintere 2. Et.
Schäpe.

IXX. Jahrhundert,
tabellös erholt, auf Brabathen
zu verkaufen. Offerten unt. Chiffre
F. O. 41 in die Exped. d. Bl.

Milch.
Ein Boot gibt lange Spanne,
Radeboden sc. zu verl. Vor-
bergstraße 20, 4. r. (4-8 Uhr).

„Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend“

habe ich meine bisher schon der hochgeehrten Damenwelt als **besonders billig** bekannten Preise auf das **denkbar Niedrigste**

kalkulirt, soweit dies mit **reellen und jede Täuschung ausschliessenden Prinzipien** nur irgend vereinbar ist.

Es bietet sich dadurch für die beginnende Winter-Saison eine **so leicht nicht wiederkehrende Gelegenheit**, in meinem Geschäft zu noch nie dagewesenen Preisen den Bedarf an

Jackets	5, 8, 11, 14, 20 M. u.s.w.
Paletots	8, 10, 12, 15, 20 M. "
Saccos	9, 12, 15, 18, 20 M. "
Kragen	8, 11, 14, 16, 18 M. "
Golf-Capes	6, 9, 12, 15, 19 M. "
Golf-Paletots	12, 15, 18, 20, 25 M. "
Abend-Mäntel	10, 14, 17, 19, 22 M. "
Costumes	9, 13, 16, 19, 22 M. "
Costume-Röcke	4½, 6, 8, 12 M. "
Kinder-Mäntel	3, 5, 8, 10, 12 M. "

Feste
Preise!

Damen-Confection

— hochmodern und chic —

Sämtliche
hier angeführte Con-
fection ist auch für
starke Damen am Lager
vorrätig.

Die Schnitte und Façons
meiner Mäntel sind als hervor-
ragend gut bekannt.

L. Goldmann

Damen-Mäntel-Fabrik

König Johann-Strasse 1,
am Altmarkt.

Tranchirmesser für Köche und für Hausgebrauch.



Echte französische Messer „Marke Guyot“, Aufschneidmesser, Schinkenmesser etc. mit niedrigeren Holzgriffen. D. H. G. W. 130.93.

Sein Sprengen der Griffe, leicht, sauber und elegant. Geflügelscheeren, Fleischen und Bevaraturen billig.

W. Moritz Kunde, Raspischestr. 31. gegenüber d. Polizeigebäude. Beruf. Amt I. 7457.

Lokomobilen Kauf und Miete.

M. Hase, Dresden. Altenbergerstr. 16. Tel. 8105.



Konkursmasse der Sächs. Fahrzeugfirma und Metallwaren-Fabrik zu Dresden-Laußigkauft stammenden

Werkzeug-Maschinen

als: Leitwindeln, Patronen- und Drähdarre, Schleif-, Bohr- und Gewindeschneidemaschinen, Balancier-, Füllstangen u. Schlagheben; außerdem Hobels, Fräse, Stäude u. Kreisenzugmasch., Mechanisch-drehbänke, Hebel- u. Papierdeeren, Weißschleif-Apparat, Hebelelementen, Schraubstüde, Richtplatten, usw. Schleifsteinträge, Blattbänke, Teilebriemen, sowie 1 Universalmaschine, bestehend aus Band- u. Decoupierei u. Bohrmaschine, d. Werkzeuge usw. werden billig verkauf bei

Eugen Modes, Dresden-A., Flemmingstr. 11. Fernsprecher Amt I. 6279.

Planiino, kreisfalt., berühmter Fahr., prechtvoller, edler Tonfüll, sofort ganz ankerfrei billig zu verkaufen. Grunerstraße 10, I.

6. u. 7. Buch Wölf, das Geheimniß aller Geheimnisse, verriegelt, 400 Seit., geb., verkaufe ich jetzt statt M. 7.50 zu M. 3 geg. Nachnahme. Albert Gebhardt, Buchhandl., Nürnberg. Selternerstraße 30.

I. Dresdner elektrische Heilanstalt und Dresdner Lichtbad (vom Jahre 1881).

Dresden, nur Große Klosterstr. 2, versendet gegen Einladung von je 50 Pf. folgende interessante, reich illustrierte Broschüren:

1. Die Heilwirkungen der Elektricität u. des Lichts.
2. Die Heilwirkungen u. Synergie mit bei Verschlechtigung gewisser Schwächezustände.

Keiner gratis: Was ist Phototherapie?

Eine Sahnladung Brüder Johann-Tiefbau und Karbitzer Saxonie

ist oberhalb der Albertbrücke eingetroffen. Offiziere die selben ab
haben Mittel I und II 60 Pf. frei Keller 70 Pf. von
20 Pfstr. ab. Bestellungen am Sahn und Polizeivogtei 16.

Telephon 641.

Wilhelm Grosse.

Hohe Preise

zahlt für gutgetrag. Herren- und
Damenkleidung, Bettw. Wäsche,
Schuhwerk, Möbel, Leibhans-
scheine, ganze Nachlässe.
Werner, 21 Rosenstr. 21. Venteil.
Karte genügt.

Jalousieen

Renovierung sämmtl. Bestandth.
Carl Nitsche, Joh. Georgen-
Allee 1. Telephon 3490.

Möbel.

In den großen, hellen Verkaufsräumen, 10 Schaufronten Hauptstraße und 27 Fenster im hinteren Hause, findet man stets auf Lager vollständige Ausstattungen. Zimmerausstattungen in edt. sowie gemalt, in allen Holzarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten Formen und in verschiedener Ausführung. Wegen Sparmaß d. Preise. Ladenmiethe äußerst billige Preise. Kein Laden, nur beide 1. Etage nebst gr. Hinterhausraum.

Braut-Ausstattungen

zu Engros-Preisen.

Carl Wagner,
Dresden-N.
Hauptstraße 17 und 19,
beide 1. Et. Telefon Nr. 1234.
Geschäft gegründet 1879.

Kein Geheimniß ist es, daß

TELL - CHOCOLADE

einzig in ihrer Art ist.
Tafeln zu 25 Pf., Kartons zu
10, 50, 100, 75 Pf. u. 1 Mk.
empf. Arthur Dressler,
Gugelhofstrasse 24.

Pianoforte-Fabrik
H. Ullrich,
Inh. Fr. Steinheit,
Pianofortestr. 26, I.
(gegenüber Kupferhaus),
empfiehlt die anerkannt vorzüglichen
französischen Pianinos.

Pianinos
unter langjähriger Garantie zu
billigsten Fabrikpreisen.
Sequene Saitenjablung!
Gintausch älterer Pianos.
Leih-Magazin!
Reparaturen. — Stimmungen

Erstlings-Wäsche,
sowie alle Stoffe
solld. u. billig.
Ernst Venus,
Annenstr. 28.

Badeeinrichtungen,

Sitz, Klumpje,
Kunst-, Fuß-
Bade-Wannen,
Bidets,
Steck-becken,
Zimmer-Closets.

Gebrüder Göhler,
Wunderstrasse 16. Ecke Neuermarkt.

Gritlings-Wäsche.
Robert Neubauer
Nädlerei...
Paul Wolf,
Wallstraße 9.
Ecke Schreiberstr.

20-30 lfd. Meter

eiserne

Einfriedigung,

1. deßgl. Thor. 31-4 Mrd.
breit, gegen Seite gesucht.
Säulen an Hähnel's. Göts.
scherer. Grossenhain.

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Pianino,

sehr schöner Ton,

für 320 Mark

unter Garantie zu verkaufen.

H. Wolfram,
Victoriabau.

Herbst und Winter 1902.

Abtheilung für Maassanfertigung:

Herren-Winter-Anzug

von bewährtem, tragbarem
Cheviot. Loden, Melton und
Buckskin
M. 24-30.

Herren-Winter-Anzug

von bestem reinw. Kammgarn,
Cheviot, Melangen — in allen
Neuheiten —
M. 45-65.

Herren-Winter-Beinkleid

von festem, dickem Buckskin
M. 7-12.

Heinrich Esders

Spezialhaus
für Herren-, Knaben-
und Kinder-Bekleidung
Confection und Maass

DRESDEN

Pragerstrasse 2.

Abtheilung für Maassanfertigung:

Herren-Winter-Paletot

von festen, dauerhaften Eskimo-
oder Doublestoffen, warm ge-
füttert
M. 10-35.

Herren-Winter-Paletot.

Pa. Ausstattung, von reinw.
Cheviots, Eskimo, Melangen etc.
M. 39-75.

Herren-Winter-Beinkleid,

Pa. reinw. Cheviots u. Kammg.-
Streifen.
M. 14-25.

Anfertigung von Livréen und Sport-Kostümen in jeder Ausführung zu billigsten Preisen.

Elegante Ausfertigung. Voller Garantie für tadellosen Sitz.

Katalog, Musterproben und event. ein Zuschneider zum Maassnehmen stehen bereitwillig zur Verfügung.

Neu! Tailor made Kostüme, Jackets, Reitkleider **Neu!**

in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen.

Urtheil

über echt belgische Petroleum-Heizöfen mit folgender Fabrikmarke „Sepulchre-Belgique-Ardent-Heating-Lamp“, deren Heizkraft in nachstehend abgebildeter Tischform unübertroffen ist.

Der von Ihnen zu Weiß machen mögige belgische Petroleum-Heizofen entspricht vollständig Ihrer

Empfehlung. Der Ofen heizt vorzüglich u. brennt ganz geruchlos, hat auch nur einen möglichen Petroleumverbrauch, indem ich immer mit Vergnügen in meinen Bekanntenkreis Ihre Firma zum Belege derartiger Leistungen empfehle.

Dresden, Blumenstr. 52,
den 11. 3. 01.
Wihl. Eiselt, Fabrikdirektor.



Diese Tischform-Ofen werden mit kleinen, mittleren und großen Lampen, sowie in verschiedenen Ausführungsvorführungen gehalten.

Bei Kauf eines Petroleumofens bitten wir dringend, auf die belgische Fabrikmarke zu achten, da dieses Fabrikat infolge seiner unübertroffenen Vorfürze vielfach und minderwertige Nachahmungen erzielen hat.

Wir halten während der kalten Jahreszeit stets 75-100 belgische Petroleum-Ofen vorrätig.

Wo nur 1 oder 2 belgische Petroleum-Ofen vorgezeigt werden, beweist deren sofort wahrnehmbare enorme Heizkraft nur den Verkauf anderer Fabrikate.

Raufeld wird zurückgezahlt, wenn unsere Heizöfen nicht dichten, was in befriedigender Weise geschieht, garantiert ist.

Gebr. Eberstein,

Altmarkt.

Zielmann: Vorsteher:
Wahlbüchleinbild. Hille, Dresden
A.-G. Dresdner Gasmotorenfabrik
vorm. Moritz Hille
Dresden-A.
Rossauerstrasse 3.

Sauggas-Anlagen.

Überall aufstellbar.

Geringste Betriebskosten.

Wir empfehlen wie unsere auffallend vorzüglichen Gas-, Generator-, Spiritus-, Benzin-, Petroleum- und Naphta-Motoren, Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Locomotiven, mobile, Spiritus- und Benzin-Locomotiven.

Wie bitten genau auf unsere Firma zu achten!

Die Tischdeckerarbeiten (Schleiferbedeckung) für die Offiziere-Spezialität bei Erneuerung des Garnements 1/17 zu einem Regiments-Garnement in Dresden-Albertstadt sollen

sonnabend den 25. Oktober 1902 Vorm. 9 Uhr im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten, Arsenal, Administrationsgebäude, Alig. 1. öffentlich verdingen werden. Verdingungsunterlagen liegen dabei zur Einsicht aus. Verdingungsentgelte können gegen Entlastung der Schleiferosten entnommen werden. Angebote mit der Unterschrift des Bietenden und mit der Aufschrift

„Tischdeckerarbeiten für Offizier-Spezialität 177“ sind vernichtet und postiert bis zu obengenannten Termine an den Unterzeichnerten eingerückt. Auktionszeit 28 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Garnison-Baubeamte I Dresden.



Schürzen.

Schwarze Schürzen,
Zier-Schürzen,
Seidene Schürzen,
Wirthschafts-Schürzen,
Kleider-Schürzen,
Mal-Schürzen,
Scheuer-Schürzen,
Kinder-Schürzen
in
größter Auswahl.

Adolph Renner,

Dresden, Altmarkt 12.

5 HP Gasmotor,

wenig im Betrieb gewesen, und ein

3 HP Benzинmotor

preiswert zu verkaufen. Offeren unter U. 10107 an die F. d. V.

Zuchtvieh-Verkauf.



Vom Freitag den 24. bis Sonnabend den 25. Oktober Abends stelle ich wieder einen großen Transport prima Oldenburger Kühe u. Kalben, sowie einige junge, frische Kühe. Bullen im Wilhelmsdorf (Scheunenhofe) zum Verkauf. Ich mache sofort auf die vorzügliche Qualität als auch auf meine jungen, frischen Kühe aufmerksam. — Ich bemerke

sehr billige Preise ganz noch, dass sich bei diesem Transport ausnahmsweise sehr schwere jungen Kühe befinden. Um gef. Besichtigung bitten

Geeckemünde.

Adolf Wulff, Viehlieferant.

Heiraths-Gesuch.

Staatsbeamter, Unterg. 30er, gutes Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines vermögl. Adels. Ob. Witwe des Herrn. Leopold. Off. mhd. mit Wohnung, unter O. P. 444 vom Chemnitz.

Staatsbeamter, seit angeholt, 20 J. reich 2000 M. Geh., noch bedeut. Freig. i. poss. Dame, Bekanntschaft bei. Heinrich. Off. unter E. K. 16 v. d. V. Goldwin.

Strenge Regel!

Beamter,

29 J. alt, in sicherer, wesentlich besserer

Stellung, sucht bedarf. baldiger

Verheirathung die Bekanntschaft eines soliden, nicht unvermögl. Rödchens zu machen. W. Off.

unt. E. K. 4 v. d. V. erb.

Welch' edle, herzensgute Dame
etwas vermögl. Dame
reicht u. Haberlinien. Insbes. eines erträglichen, 100 % abwendbaren
Verstandes, die Hand zw.

Heirath

und wird einem hübschen, unver-
gängl. Tochter gute Mutter!
Rei. ist Wittwer, 34 Jahre, gr.
intell. geb. hattl. Mann, tabell.
lohen Ritter, das sich vom Arbeitern
um traut. Geschäftsmann ge-
macht, ist sehr familiär Charakter
und bietet einer Frau ein ehr-
bares Heim. Off. v. d. V. 10106
v. d. V. erbeten.

Eheglück

und trautes Heim männl. alleinst.
dienst. Herr, vorzügl. Charact.
Wittwer, m. R. Rüttiger, hattl.
hübsche Toch., 15.000 M. Rente,
mit enthor. vorm. gleichaltr. Dame.
Off. v. C. K. 981 v. d. V.

Heiraths-Gesuch.

Vermögl. m. Mann, 26 J. von
angene. Ausz. Gesell. mittl. habilit.
männl. Brüder mit hübsch.
Rödchen vor gut. Char. bedarf.
Heirath. Off. v. M. K. 1879
vorläufigen Kunden erb.

Hand-Schwenk- Krahn,

4000 kg Tragk. 4 m Anfang
und 4 m Hubhöhe zu leihen gel.
Reut nicht ausgeschl. Offeren u.
K. W. 4000 kg v. d. Schnip.

Wasche mit Luhns

Solid gebaute, tollschöne
Pianinos,



Harmonium

a. Verkauf u.
Wiederbeschaff.
a. Zeitabla.
dukerl. billig.
Schule, Do-
bannostr. 19.

Bei billig bauen will. taus.
Wiederentfernt, eiserne Ofen,
Windfangtüren,
Thüren u. Fenster

Handh. Einzelheitsthore,
gebraucht, am billigsten
Rosenstrasse 13
bei B. Müller, im Oste.

Patent- Anwälte

OTTO WOLFF
HUGO DUMMER
Adr. Patentanwälte WOLFF
Dresden-A. Vierbrücke

Ein kleiner vorzüglich
Blüthner-Vögeln

bill. zu verl. Eberlestr. 4. I. 108.

Gelegenheit!

2 Winter-Paletoots, neu,
prima, billig zu verkaufen. Lich-
lager, Villenstr. 25, I.

Vorzügliches, fast neuen
Pianino preiswert

Eduard Menzer,
Frauenstr. 14. Ecke Neumarkt.

Pianinos

verleih. billig für 6, 7, 8-12 Mr.
per Monat Sybre, Maria-
strasse 18, 1. Etage.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden
mit den seit vielen Jahren be-
währten Stoffen im Seide, gab-
be, Stoff, Gloria, Ronella von 1 Mr.
50 Pf. an neu besogen.

H. Kumpert,
Weissenstrasse 15

Uhrzeit für die Frauenwelt.

Die Liebe. Die allgemeine Menschenliebe ist ein Gegenstand der Moral des christlichen Gedenkstages, die gemeinsame Liebe der Christen aber ist das Ideal der Christusverehrung und Heiligkeit. In wenigen schlichten Zeilen will ich versuchen, das Wesen der Liebe zwischen Mensch und Welt in einem kurzen Satze zu zeichnen, wie es sich in dem Menschen ausdrückt. Durch die wahre Liebe ist der Kontakt des Geistes mit der Sinnlichkeit aufgehoben; die Sinnlichkeit wird geheilig durch die Reinheit der Empfindungen des Gemütes. Das liebende Herz schaut in dem geliebten Gegenstande den Inbegriff seiner Ideale; die Welt mit ihrer Herrlichkeit und Heiligkeit ist in dem geliebten Wesen vereint; es verhält es veracht in dieser Welt und wird eines mit ihm; einfach ist das Herz ohne ihn, und die Freude solcher Einsamkeit ist die dauernde Anziehung des Geliebten. Die Liebe ist ein unendlicher Reichthum, der durch nichts verlost, als durch Verlust seines eigenen Gehaltes. Aller andere Reichthum hat keine Bedeutung verloren; die Liebe gibt nur eben hin, sie macht glücklich und wohlbäufig. Der Braut ist der Ruh des Geliebten Wonne, sein Händedruck ihre Süße Lust. Die Liebe steht überall den geliebten Gegenständen, er ist ihr gleich dem Allgegenwart des Göttlichen. Himmel und Erde und alles was darin ist, scheint dem Liebenden von dem Oden der Liebe erfüllt, denn die Sonne glüht ihm strahlender wie der Mond und die Sterne. Die Blumen duften ihm süßliche Düfte und die Vögel singen ihm jubelnd, wie ihm die Quelle lebhafter plaudert und die Lüfte ihm schwelhender umwirbeln. Die Liebe ist die Freude, die jede sinnliche Lust vermeidet und verabscheut, die mit dem heiligen Namen Liebe nichts gemein hat. Die Liebe ist die Freude, denn durch die Untreue verriet sie sich selbst. Die Liebe ist die Freude, die Freude, ihr Glück spricht aus ihrem Lächeln, aus ihren südländischen Gedanken, aus ihren strahlenden Augen. Die Liebe ist verschwiegen und vergebend. Sie vergibt selbst die Untreue, wenn der geliebte Gegenstand wieder an ihr Herz zurückkehrt. Die Liebe ist mutig wie eine Löwin, die seine Gefahr kennt, die seinen Tod fürchtet, wenn es gilt, den bedrohten Gegenstand zu retten und zu schützen. Sie brennt wie das Feuer und die Flammen mögen sie nicht entzünden. Sie gibt dem geliebten Weibe die Kraft des Mannes und dem Manne gibt sie die Stärke des Herzens. Die Liebe befähigt die Kraft des Herzens, sie macht aus und erindert, sie macht aus und erindert, ohne zu ermüden. Wege dem Unschuldigen, der die Liebe entbehrt, tadeln will aber weise Den, der sie zu lieben vermögt. Er entbehrt die Krone der Glückseligkeit. Da höre ich die Frage: Ist es zu ermitteln, woher das Unvermögen zu lieben, kommt? Und kann man vor den Gesetzten warnen, die das Gemüth dieser Kraft bestimmen? Ich glaube ja und will eine Antwort auf diese Frage nicht schuldig bleiben.

Siegmund Matthes.
Das Geheimnis der Liebe ist die Reinheit; wer das Gemüth stärkt und für die Liebe empfänglich machen will, der sei sicher Zugang unterthan! Wer entrückt und aber das Wesen der Liebe, deren blühende Funken aus den Augen sprühen, und die uns alles in der Natur in sonnigstem Lichte erblauen lässt? Da ist das Höchste im Menschen aufgegangen, denn die Liebe ist geweckt durch die Hand von oben. Ihr Name ist eingetragen in das Buch des Lebens und ihre Natur himmlisch geworden, weil es nicht eitel Ehrerlust war, die nach ihr trieb, sondern das beithe Verlangen nach Heilsgemeinschaft. Darum sucht die Liebe nichts auf Erden; nach oben tragt sie Alles, was ihr lieb ist, in den Schoß der reinsten Liebe! Darum nur in der Liebe des Himmels wird die Erdeliebe rein und heilig. Untere Blätter müssen hierbei dem göttlichen Willen angemessen, unter Wille im göttlichen ganz untergegangen sein, dadurch werden wir erst stark in der Liebe und wie werden ewig lieben und geliebt werden, wie es unsere Herzen verlangen und erleben.

Siegende Liebe.

Roman von D. Elter.
(Fortsetzung.)**Beliebteste Dresdner Nachrichten** erscheint täglich
Seit 1858**No. 246 Mittwoch, den 22. Oktober. 1902****Siegende Liebe.**

Der Mittmeister entfernte sich spontanfreud. Er war ein guter Kerl, aber unglaublich leichtfertig, wenn es sich um Geldangelegenheiten handelte. Alfred allerdings behörte ihn in diesem Beichtamt in hohem Maße, denn Monsieur Alfred war nie bei der Haute, wenn es ein Spielchen oder eine andre Dummbheit galt, welche große Summen verschlang. Alfred beschaffte das Geld — aus welcher Sache war ja seine Sache. Der Mittmeister wußte, daß sich Alfred dabei des Krebses der Firma bediente, aber das war ja Alfreds Angelegenheit und ging ihm, den Mittmeister, nichts an. Alfred ward ja später der Chef der Firma, also hatte er wohl schon jetzt ein gewisstes Recht, sich des Krebses bedienen zu bedienen. Das lagte sich auch Monsieur Alfred! Aber es überließ ihn doch nein und falt, wenn er davon hörte, einer dieser mit der Firma gezeichneten Wechel oder Schuldcheine könne eines Tages einmal seinem Vater in die Hände fallen. Alfred wußte, daß sein Vater ihm dann ohne Weiteres die Portugiesen entziehen und dieses rücksichtslos bekannt machen würde. In diesen Dingen verstand Karl Adolf keinen Spaß.

Während des Mittagessens herrschte eine schwüle Gemüterstimmung, die Alfred vergeblich durch einige scherhaftes Auftreten zu vertreiben suchte. Karl Adolf ärgerte sich überwiegend durch einige scherhaftes Auftreten zu vertreiben suchte. Als Frau Minna seinen Sohn, der heute überhaupt nicht im Geschäft erschien, war. Als Frau Minna ihren Schmieden entschuldigen wollte, fuhr Karl Adolf seine Tochter ärgerlich an, daß sie verstimmt und beleidigt schwieg. Auch Ellen war gegen ihre Gewohnheit still und ernst. Die schroffe Zurückweisung ihres grobmütigen Anerbieters durch Arnold Böllmer hatte ihrem Herzen weh gethan. Sie war sich bewußt, aus durchaus lauterem und edlem Grundton gehandelt zu haben, ja, sie gefiel sich selbst ganz im Geheimen so, daß das Mitleid mit Arnold einer tieferen Neigung für den talentvollen, leidenschaftlich führenden jungen Künstler, der in einer seiner unwürdigen Stellung sich verachtete, entsprang. Eine Erkenntnis, welche noch ihren Schmerz, erweckte zugleich aber auch ihren Stolz und ihren Trost. Sie war kein sentimental empfindendes deutsches Mädchen, das dem verlorenen Geliebten Thränen nachweinte, das in Tempe mit Wehmuth zerflösse, sie war kein Nächstchen von Heilbronn, das selbst unter der rohen Behandlung des Geliebten zu diesem lieblich empfand. Sie stand trotz und frei dem Manne ihrer Wahl gegenüber, sie würde sich stolz und frei, ohne Sinnerlichkeit dem Manne zu geben geben haben, aber auch stolz und frei auf den Mann verzichten, der sie nicht verstand, der sie gleichberechtigte Stellung nicht anerkannte. Weibliche Demuth und Schmeicheligkeit dem Manne gegenüber waren ihr fremd, so weich und mitfühlend ihr Herz dem menschlichen Elend gegenüber auch empfand.

Nach Tisch zogen sich Herr und Frau Schmidt zurück, während Ellen mit einem Buch in den Garten ging, um in der idyllischen Hollunderlaube Siegen zu halten. Aber sie konnte heute dem Buch kein Interesse abgewinnen, ihre Gedanken lebten immer auf. Neue zu dem gestrigen Abend zurück; eine schwermüdig-weiche Stimmung beschlich sie, welche ihr bislang fremd gewesen war. Sie wunderte und ärgerte sich über sich selbst und verachtete diese weiche Stimmung zu vertheidigen. Da kam ihr Alfred gerade recht, der, sich lachend umblinzelnd, den Hauptweg des Gartens entlang schritt. Jetzt hatte er sie entdeckt und kam eilig auf sie zu. „Dort ist Deine Siegen, Ellen?“ fragte er schmoll. „Du störs mich nicht.“ Im Gegenteil — ich langweile mich eben sehr, dieses Buch ist sehr langweilig.“ „Wo von handelt es?“ „Ah, von Liebe, nichts als Liebe. Und ich finde eine solche Liebe sehr langweilig. Ein alle deutschen Mädchen so liebedürftig, wie die Helden dieses Buches, dann habe ich herzliches Mitleid mit ihnen.“ „Würdet Du denn mir eine solche Liebe empfinden können?“ „Nein,“ entgegnete sie kurz und trocken. „Wie sehr liebt Dich und Dich fragte, ob Du seine Frau werden möchtest?“ „Die Amerikanerinnen heirathen doch ebenfalls.“ „Gewiß. Aber Herrn und Lieben ist doch nicht dasselbe,“ entgegnete sie lächelnd. „In Deutschland heirathet man nur Den oder Diejenige, die man liebt . . .“ Alfred kam sich ordentlich groß und edelmüthig vor, als er diese Worte sehr wortvoll und ernst aussprach.

Ellen blieb ihn groß an und lachte. „Du hast mich schon einmal gefragt, ob ich Dich betrachten möchte . . .“ „Ja — und du hast Du mich ausgelacht.“ „Ach — dann mußt Du mich ja lieben — nach der deutschen Theorie wenigstens.“ „Ich liebe Dich auch, Ellen . . .“ „Wehrhaftig!“ Er legte die Hand auf das Herz und blieb sie schmatzend.

alte und gebrauchte

Pianinos,

Flügel, Harmoniums.



Billigste

Preise.

Rau.

Kiefe.

Lauh.

auch

Theilzahlung.

Stolzenberg.

Johann Georgen-Ufer 18. v.

Breslau gratis.

Es ist ein Irrthum

von Bettstellsfabrikanten und Händlern verbreitet, daß eine Metallbettstelle ein „Reformbett“ sei.

Die Absicht, die Begriffe zu verwirren, liegt auf der Hand.

da eine Bettstelle kein Bett ist!**Steiner's Reformbett,**

die Kombination der besten, in allen Kulturstaten tausendfach bewährten Bettentheile faust man

nur echt

in der hier am Platze alleinigen Fabrikniederlage der

Deutschen Reformbettensfabrik

M. Steiner & Sohn, Comm.-Ges., Dresden.

Victoriastrasse Nr. 2,

Ecke

Walsenhausstr.

System langsamer Verbrennung.

Unbekannt vorzügliche

Dauerbrand-Ofen

in allen Größen bis 3500 cm²

Leistung.

Grossartige Heizkraft!

Sparsame Feuerung!

Feinste Regulierung!

Illustrirte Preislisten gratis und

frank.

Chr. Garms,

Dresden, Georgias 15.

1000 im Gebrauch!

Lampenkocher

Läßt sich auf jede Lampe gesättigtes stellen. Wird alleinstellen den Beikonen sehr erwünscht. Kein dergal auch da, wo Kranken während der Nacht einer Tasse Thee oder eines warmen Umstücks bedürfen oder ein kleines Kind zu trinken verlangt.

Mk. 1.—

Gebrüder Eberstein
Altmarkt.

Dieser Kocher ist nur bei uns erhältlich.

Echte reine Südweine

zur Stärkung täglich empfohlen.

Span. Portwein

à Fl. M. 1.25,

Malaga,

dunkel und goldhell,

à Fl. M. 1.50.

C. Spielhagen,

zur Ferdinand-Platz 1.

Lieferant an Granatschäuler.

Kohlenkasten
Ofenschirme
Ofenvorsetzer
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11/12.

W. Griechische Süßweine.
Samos, von Damen besonders gern getrunken.
à Flasche 1 M.
Samos-Ausbruch, vorzüglich idöner Wein,
à Flasche 1.25 M.
Weiße Weine in Flaschen von ca. 16 Lit. zum billigsten Preise.

Moritz Gabriel,
Dresden-4., König Johann-Straße 4, II.
empfiehlt sich zur **Zahnersatz** in Gold, Aluminium und Stahl nach den neuesten Erfindungen. Garantie für gute Kosten. Schönste Behandlung. Mögliche Preise.

Frau Hedwig Beyer,
König Johann-Straße 4, II.

empfiehlt sich zur **Zahnersatz** in Gold, Aluminium und Stahl nach den neuesten Erfindungen. Garantie für gute Kosten. Schönste Behandlung. Mögliche Preise.

Groß- und Schröß-Anzüge,
neu und modern, verleidet

Musgrave's Original Irische Ofen.

System langsamer Verbrennung.

Unbekannt vorzügliche

Dauerbrand-Ofen

in allen Größen bis 3500 cm²

Leistung.

Grossartige Heizkraft!

Sparsame Feuerung!

Feinste Regulierung!

Illustrirte Preislisten gratis und

frank.

Chr. Garms,

Dresden, Georgias 15.

Günstig für Brautleute!

Hochm. Bl.-Sophas, Schr.,

Orch. Niccolò Radau, Klavier, Klav.,

C. Spielhagen, à Fl. M. 1.25,

G. Spielhagen, à Fl. M. 1.50.

C. Spielhagen, à Fl. M.

„Ja, Ellen, ich liebe Dich, und ich würde der glücklichste Mensch werden, wenn Du mich ein klein wenig nur wieder lieben wolltest.“ „Ich glaube, ich bin nicht dazu im Stande.“ „Ellen!“ „Berichst mich recht, mein bester Alfred. Ich glaube, ich kann überhaupt nicht so lieben, wie Ihr Deutschen es Euch vorstellt. Aber gern haben und befreien könnte ich schon einen Mann.“ „Und ich bin dieser Mann?“ fragte er, stürmisch nach ihrer Hand greifend. Ellen zog die Hand rasch zurück. „Gemach, gemach, mein bester Alfred.“ lachte sie lächelnd. „Ich weiß, dass Deine Eltern den Wunsch hegeln, dass wir uns befreien; mein Vater hat es mir geschrieben, auch er ist damit einverstanden, obgleich er mir volle Freiheit lässt. Selbstverständlich, denn ich würde mich niemals freilassen lassen. Aber in diesem Augenblick weig ich noch nicht, ob ich Dich so gern haben kann, dass ich Dich befreien möchte. Da musst Du ein anderer Mensch werden!“ „Aber, Ellen — was soll ich dann thun?“ „Du sollst vor Allem ein tüchtiger, fleißiger Mensch werden!“ Ein Kaufmann? „Ja, ein tüchtiger, fleißiger Kaufmann, wie Dein Vater und wie mein Vater ist. Glaube nicht, Alfred, weil ich allerhand Sport treibe, Automobil fahre, reite, rubete und Tennis spiele, dass ich den Ernst des Lebens darüber vernachlässigt habe. Du weißt, ich habe sogar die Universität besucht.“ „Ja, Du bist unheimlich klug,“ entgegnete Alfred freudhaft.

Ellen lachte. „Deshalb braucht Du Dich vor mir nicht zu fürchten. Werde ein tüchtiger, fleißiger Mensch und dann frag einmal wieder an.“ „Ellen — ich danke Dir!“ Jetzt hatte er doch ihre Hand ergreifen und bedankte sie mit glühenden Küschen. „Du sollst leben, das ich auch ernsthafte arbeiten kann, wenn ich will. Deine Liebe zu verbreiten, ist mir kein Opfer zu groß.“ „Selbst nicht die Arbeit im Comptoir?“ unterbrach sie ihn lächelnd. „Selbst nicht dieses entzückende Comptoir! Du sollst leben, mit welchem Erfolg ich mich manuaturiere. Mein Vater will seine Freunde daran haben. Und dann, nicht wahr, Ellen, dann wirst Du mich ein bisschen lieb haben?“ „Wir wollen leben . . . aber nun las meine Hand frei . . . nein, ich bitte lebt . . . nicht ja . . .“ Diese Worte galten Monsieur Alfreds Verstand. Ellen warf sich zu geben und zu fassen. „Ich liebe das nicht, welche ne Stolz und abweisend hinzu, indem sie sich erhob. „Ich bitte Dich, das nicht wieder zu versuchen.“ Sie neigte zum Abschied leicht das Haupt und entfernte sich. Herrn Alfred zertürmische zurücklassend, das er so „abgeblitzt“ war.

6. Kapitel

Arnold Voltmar ging wie in einem schweren Traum befangen umher. Nicht doch er beweute, den Vorschlag Ellens zurückgewiesen zu haben — er war sich klar darüber, dass er für seine Person von Ellen nichts annehmen durfte — sondern sein schroffer Weisen Ellen gegenüberthat ihm leid; er hätte in anderer Weise ihr entgegen und ihr ersklären müssen, weshalb er ihren Vorschlag nicht annehmen durfte. Aber dann hätte er von seiner Liebe sprechen müssen, von dieser tiefen, gewaltigen Leidenschaft, die sein ganzes Denken und Empfinden ausfüllte seit dem Tage, da er Ellen kennen gelernt. Die reine, klassische Schönheit ihres Antlitzes, der rosige und doch so warme Bild ihrer großen, graublauen Augen, die feinfühlhaften Lippen, die so bezaubernd lächeln könnten, das leuchtgewellte, goldblonde Haar, das ihn jamm um die weiße Stirn schmiegte, die blonde, kräftige, ebenmäßige Gestalt, die anmutigen und doch fröhlichen Bewegungen — das Alles entzückte sein Künstlerauge und riss sein Herz in Klammen. Ihr freundliches, oreines Weinen, ihr mitleidiges Herz, ihr Gedächtnis und ihre große, freie Tendenz wussten denindruck ihrer äußeren Erscheinung noch verneinen.

Arnold wurde wohl Sieger in dem Kampf gegen diese so gänzlich aussichtslose Leidenschaft geblieben, wenn er Ellen nicht so oft gesehen, wenn der Zauber ihrer Leidenschaftswürde nicht fast täglich ihn umschwirrte und gefangen genommen hätte. Über Ellen fand er jeden Abend nach dem kleinen weinumrankten Hause im Hosenwinkel, um mit Arnolds Mutter und Schwester zu plaudern. Arnold lag meistens still daneben; aber oft mal kam die Rede auf die Künste; Ellen wendete sich mit einer Frage an ihn und bald waren sie in ein entzückendes Gespräch über Kunst und Künstler begriffen. Das waren Arnolds schönste Stunden. Er erkannte die tiefe Bildung Ellens, die auf allen Gebieten zu Hause war, und erstaunte über ihr frisches, gerechtes und sachgemäßes Urtheil, über ihre tiefen Ideen und genialen Entwürfe, an denen selbst sein Vater, sein Bruder und künstlerischen Empfindungen empfunden und reiste. In feinerer Gemeinschaft mit ihr zu leben, in seinem Schaffen von ihren Ideen getragen zu werden, das wurde ihn zu einem wahrhaftigen Künstler machen!

Seit jenem Abend jedoch, wo er ihren Vorschlag so schroff abgewiesen, kam Ellen nicht mehr nach dem Hosenwinkel. Bevorzugt fragten Frau Voltmar und Elisabeth Arnold, ob Ellen frank sei. Ja, Frau Voltmar überwand sich und ging nach ihrem elterlichen Hause, was sie sonst niemals tat, um Ellen aufzusuchen. Diese war jedoch nicht zu Hause, sodass Frau Voltmar ihren Zweck nicht erreichte. Um Arnolds Stimmung noch trüber und verzweifter zu machen, kam hinzu, dass Carl Adolf Schmidt ihm mehrere heftige Scenen bereitete und ihn vor dem gesamten Bureaupersonal einen ungeeigneten Menschen nannte, der zu nichts tauglich sei. Es war richtig, Arnold hatte in den letzten Tagen einige Fehler

begangen. Einmal war er zu spät gekommen; dann hatte er eine Rechnung nicht richtig ausgeschrieben und einen eingegangenen Betrag nicht logisch gebucht. Das waren in den Augen Carl Adolfs Kardinalünden eines Kaufmanns und von seinem Standpunkt aus war er ja auch im Recht, denn Ordnung ist nun einmal die Seele jedes Kaufmännischen Geschäftes.

Arnold empfand jedoch die Ermahnungen und Vorwürfe des Onkel als unverdiente Kränkungen. Das Bureau dankte ihm ein Kerker, in dem Carl Adolf als qualvoller Kerkermeister herrschte, um als Carl Adolf ihm heute wieder vorwarf, dass er seine kaufmännische Pflicht nicht erfülle, weil er in einem französischen Brief einige Accente vergessen, so mögt er mit einem plötzlichen Entschluss die Heber auf das Bult, sprang auf, schleuderte dem Ober und Onkel einen wütendfüllten Blick zu, dass Carl Adolf erschreckt zurückprallte, und verließ trocken den Kopf in den Naden geworfen, das Comptoir.

„Was hat der Kerche?“ fragte Carl Adolf in mochtem Erstaunen, dass sich Arnold gegen ihn auflehnen könnte. „Du deinst Arnold auch zu sehr, Papa,“ meinte Alfred, der sich seit einigen Tagen öfter im Comptoir sehen ließ. „Hummes Gang!“ So einem lächerlichen Kaufmann will ich ihn zeigen. „Aber dem Bengel stecken die Künsterlanten in dem Kopf. Na, er wird schon wieder kommen. — Was gibt's, Herr Behrens?“ wunderte er sich an den Koffer. „Hier ist ein Wertbrief von 10.000 Mark von Dingen n. Comp. eingelaufen, Herr Schmidt.“ entgegnete der Koffer. „Wollen Sie das Sack an sich nehmen?“ Behalten Sie es nur vorläufig in Ihrer Kasse. Wir haben morgen einen größeren Posten zu zapfen.“ „Scheiwohl, Herr Schmidt.“ antwortete der Koffer und warf das Paket scheinbarlos in den Geldkasten, dessen Thür er nur anlehnte. Mehrere Leute drängten sich vor die Kasse und der Koffer hatte alle Hände voll zu thun. „Du kannst dem Koffer helfen,“ sagte Carl Adolf zu seinem Sohne und Alfred trat zu dem Koffer.

Die Bureauaufzuhenden waren vorüber. Nur einige wenige Gasflammen brannten noch in den dunklen Räumen, die der Haushälter reizte. Eben wollte er die Thür des leeren Zimmers schließen, als Arnold Voltmar eintrat. „Na ja, Herr Voltmar, Sie noch hier?“ fragte er erschrocken. „Ich wollte mein Bult aufzuräumen, Heinrich,“ entgegnete Arnold. „Sie wissen doch, dass ich fortgehe?“ „Ich bewahre! Sie wollen fort?“ „Ja, morgen.“ „Morgen schon?“ Wie ist denn das so rasch gekommen? „Ich nehme eine andere Stelle an.“ „Ach ja. Na, verbessern Sie sich denn auch, Herr Voltmar?“ „Ja, ganz bedeutend.“ „Dann gratuliere ich. Ich dachte mir immer, Sie würden mal Kompanion von uns.“ „Vielleicht später. Aber Sie haben doch nichts dagegen, dass ich mein Bult aufzuräumen? Ich habe auch noch einige Briefe zu schreiben.“ „Ja schon gut, Herr Voltmar. Ich bin drüben in meinem Zimmer. Guten Abend, Herr Voltmar.“ „Guten Abend.“

Der Haushälter entfernte sich. Arnold war allein in dem düsteren, großen, gewölbekirchigen Raum, der von einer Gaslampe nur spärlich erleuchtet wurde. Tiefe Atemhale er auf. Ja, er wollte die Fesseln sprengen, die ihn an die Stätte der Engherzigkeit, der Unfreiheit, der Knechtschaft fesselten! Wollte doch aus ihm werden, was da wollte. Er wollte wenigstens keine eisernen Wege geben; er konnte es nicht mehr ertragen, in dieser Städte der Unfreiheit zu atmen, zu leben, zu arbeiten. Als er heute trostlos das Comptoir verlassen war, war er hinausgetrieben aus der Stadt. Seine Seele strieß nach Luft, Licht und Freiheit, und wie er draußen auf dem freien Felde stand und der Wind seine heißen Wangen umspielte und das Sonnenlicht ihn goldig umwogte, da streckte er beide Arme zum Himmel empor und schwor, nie wieder in jene Städte zurückzukehren, sondern hinauszugehen in die weite Welt, ein freier Mann, nur seiner eigenen Kraft vertrauend.

Er wanderte weiter und als er den Wald erreichte, war er sich unter einer breitästigen Linde, die von einer Gaslampe nur spärlich erleuchtet wurde. Tiefe Atemhale er auf. Ja, er wollte die Fesseln sprengen, die ihn an die Stätte der Engherzigkeit, der Unfreiheit, der Knechtschaft fesselten! Wollte doch aus ihm werden, was da wollte. Er wollte wenigstens keine eisernen Wege geben; er konnte es nicht mehr ertragen, in dieser Städte der Unfreiheit zu atmen, zu leben, zu arbeiten. Als er heute trostlos das Comptoir verlassen war, war er hinausgetrieben aus der Stadt. Seine Seele strieß nach Luft, Licht und Freiheit, und wie er draußen auf dem freien Felde stand und der Wind seine heißen Wangen umspielte und das Sonnenlicht ihn goldig umwogte, da streckte er beide Arme zum Himmel empor und schwor, nie wieder in jene Städte zurückzukehren, sondern hinauszugehen in die weite Welt, ein freier Mann, nur seiner eigenen Kraft vertrauend.

Er wanderte weiter und als er den Wald erreichte, war er sich unter einer breitästigen Linde, die von einer Gaslampe nur spärlich erleuchtet wurde. Tiefe Atemhale er auf.

(Fortsetzung folgt.)

Kameelhaar-Decken.

Kleiderstoffe.

Schwarz - weiß gemusterte und marenhofarbig

Fantastische Stoffe.

Reiche Auswahl in moderner Geschmacksrichtung.

Meter von 1 — bis 4,50 M.

Zibeline, Homespun, Chevron, Wollsatini, Cheviot.

Blusenstoffe, gestreift u. karriert.

Eisenbeinfarbige Wollen- und Halbseidenstoffe für Gesellschafts- und Brautkleider.

Seidenstoffe für Blusen, Kleider und Besätze.

Damen-Blusen

für Haus, Promenade, Reise und Sport.

Eigene Aufertigung, sparte Original-Modelle.

Kostümrocke

in schwarz, marenhofarbig und schwarz-weiss.

Jacket-Kostüme, Haus- u. Küchen-Kleider.

Morgenkleider, Matinées.

Reform- u. Radfahr-Bekleidung f. Damen u. Kinder.

Unterröcke in grösster Auswahl.

Aufertigung nach Maass im eigenen Atelier.

C. G. Heinrich,

Grunauerstrasse 1 und 1b, nächst dem Pirnaischen Platz.



Wilh. Bierbaum.

Freitag den 24. Oktober stellt ich einen Transport besserer Altmarkter Räder, hochtragend und solche mit Kälbbern, in meinem Geföhl, Großenbauerstr. 12, freilieblich zum Verkauf.

Bestellungen nehme jederzeit gern entgegen.

Dresden-N. Herstapler Amt II. 230, Eduard Seifert.



Lampen

In großer Auswahl zu billigen Preisen empfohlen

Robert Walther,
Lampenmeister,
Villenberghaus 38

Rubraum-Saneelsophie.

Blüsch-Garnitur, 1 schöner Blüsch, weißlich mit 4 Rügen, desgl. Berlin - Blüschdruck, Herrenschreibtisch, Büro, Kommode, Trumeau, Walzdruck, Nachttisch, m. Marmortopf sind dill zu ver-

Liliengasse Nr. 3, vert.

Massiv goldene Ringe

Vielzahl mit höchsten Preisen prämierte Fabrikat, unerreicht in Güte und Feinheit der Wolle.

Bei Entnahme von 4 Stück 5 Proz. Rabatt.

Siegfried Schlesinger,
Hoflieferant,
6 König Johann-Strasse 6.

Julius Seidel, Dresden,
Altmarkt, Ecke Schlossstr.

Bart. u. L. Et. Gegenüber der Löwen-Apoth. Bart. u. L. Et.



P. & J. Neumann,
Kl. Plauenscher Gasse 37.
Telephon 1861.

Surgettel der Dresdner Börse vom 31. Oktober.

Die Seite kann auf Seite 100, wo kein weiterer Bezugspunkt steht.

Staatspapiere und Bonds.		Ausländische Bonds.		Papiere.		Börsen-Aktien.		S. B.		S. B.		S. B.		Schlesischer Glash.	
%	Uebrige Staatsanleihen.	%	Dollars. Papieremis.	%	Görl. Wald.-A.-L. 1906 G.	%	S. B. 2. B.	%	S. B.	%	S. B.	%	S. B.	%	
2	Aktionsanleihe m.	92 10 25	Deutsch. Silberemis.	101,-	Papirus m. 105 n.	97,- 2	S. B. 2. B.	5	Juli	Deutscher Gaswerksbet.	85,-	0	-	Stahlhütte Glash.	20,-
2	da. als m.	101,90	do. Goldeente.	103,- 2	Königl. Karlsbaderh.	-	do.	5	Juli	da. St.-G.	-	15	2	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. amfano, d. 1908 m.	101,90	Engl. Goldeente.	101,50 2	Leuchtturm.	-	do.	1	Juli	Erzgebirg. Bergwerk.	-	5	4	Stahlhütte Glash.	125,-
2	Görl. Rent. 8 6000 m.	89,90	Fransende.	98,10 2	Leuchtfeuer.	100,-	do.	15	Jan.	Dresden. Albenm. Ld. A.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 8 1000 m.	89,90	Hundr. Rent. u. 1890	-	Academiet.	97,50	do.	5	Juli	do. Geschäftsbet.	850,-	10	10	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 8 200 m.	89,90	da. u. 1890	86,10	Rabe, Bur.-u. Grm. 105/2	90,35 2	do.	5	Juli	Dresden. Kapitale.	100,-	50	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 8 100 m.	89,90	da. amont.	87,50	S. B. 2. B.	9	do.	5	Jan.	Erzgebirg. Komrat.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 8 200 m.	89,90	Engl. Goldeente.	100,90	S. B. 2. B.	104,75	do.	10	Jan.	Nahr. ob. Spez. v. Dörfle	150,- 5	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 8 100 m.	89,90	do. do.	100,90	S. B. 2. B.	104,50	do.	10	Jan.	Wach. ob. Kappe Dr. Rum. 150,- 5	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	Sch. Stahlbaut., p. 55 m.	95,-	do. do.	100,90	Berlin. & GL. 105/2	90,- 2	do.	8 M. 8 M.	-	do. Geschäftsbet. ausl. m. 200/2	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1882-90 grüne m.	100,90	Europ.-Tele. Gold.	97,-	Transp.-Gesellschaften.	7	do.	3	Jan.	Reichenbachtal.	43,50	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1882-90 kleine m.	100,75	do. do.	96,-	Deutsche Straßenbahn.	102,10 2	do.	0	Juli	Ritterh.-Haus.	-	5	4	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1887 grüne m.	100,90	Wöhle. Nord. Gold.	102,25	do. b. 1908 n. 12	102,10 2	do.	8	Juli	Wohrmannsche.	-	6	6	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1887 kleine m.	100,90	Wohlbauender Gold.	-	102,25	12	do.	6	Juli	Wohrmannsche.	130,-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1888 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresdner Straßenbahn.	102,10	do.	15	Jan.	Schleifer.	35,- 54 G	10	10	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1888 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Tramw. Co. of Germ.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1889 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresdner Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1889 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1890 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1890 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1891 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1891 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1892 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1892 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1893 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1893 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1894 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1894 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1895 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1895 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1896 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1896 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1897 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1897 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1898 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1898 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1899 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1899 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1900 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1900 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1901 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1901 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1902 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1902 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1903 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1903 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1904 grüne m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Jan.	Schlesier.	-	0	-	Stahlhütte Glash.	125,-
2	da. 1904 kleine m.	100,90	do. do.	97,75	Dresden. Bahnen.	102,10	do.	15	Juli	Schlesier.	-	0			